

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag, den 19. April 1908
Balle a. S.,

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.
Balle a. S., Leipziger Straße 53. ~ ~ ~ ~



Sommerhut von Carlier, Paris.

Photo Henri Manuel.



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft,
Mode, Handarbeit u. Unterhaltung

Mit „Kindermode“ und
„Für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenpreis 25 Pfg., Stadt-Anzeigen 15 Pfg. Kl. Geschäftsanzeigen: Wort 2 Pfg., Privatanzeigen 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungstr. 14 (Fernspr.: 2913) u. Halle a. S., Loipzigerstr. 53, I.

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rückendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 Mk. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

Ein Ostermorgen am Gotthards- teiche zu Merseburg.

Wenn der langersehnte, herzerquickende Osteruf: „Wach auf!“ durch das Reich der Natur ertönt, wenn der laue Frühlingsregen und die milden Sonnenstrahlen die starren Bande lösen, dann feiert nicht nur die Pflanzenwelt ihr Auferstehungsfest, da pulsiert auch neues Leben in den unzähligen Winterschläfern, und die gefiederten Sänger kehren zurück in ihre nordische Heimat. Der Ostermontag ist da! Ein selten prächtiger Frühlingstag! Der blaue Himmel wölbt sich über der weiten, neubelebten Flur. Wir pilgern hinaus zum Gotthardssteiche, der unmittelbar an der Stadt gelegen ist und vom Eisenbahndamme in zwei ungleiche Teile zerlegt wird. Am jumpfigen Uferende schreiten mit eleganten Schritten laut klappernd zwei Störche, als wenn sie von ihren Reiseerlebnissen im feinen Aegypten sich erzählen. Auf den Rohrstopfeln nistet ein Schwänenpaar, das wir gerade beim Brutgeschäft antreffen. Der Schwänenwater trägt geschäftig Rohrhalm zusammen, um seinen Kindern die Wiege weich polstern zu können. Ueber dem Wasser jagen in raschem Fluge Schwärme von lustigen Schwalben den jummenden Insekten nach. Auf der breiten Wasserfläche des Teiches rubert still und unaufhörlich mit dem Kopfe rüdend der Haubentaucher, gleichsam den Takt zu seinen Bewegungen schlagend. Pfeilgeschwind taucht er unter, um in einer meterlangen Entfernung davon wieder zu erscheinen. Die grünfüßigen Nohschühner ziehen weite Kreise. Blüßschnell verschwinden sie im Wasser, wenn sie unserer gewahr werden, oder flüchten mit geräuschvollem Flügelschlag in das dicke Nohr. Im Schilfe lärmten und schelten die Nohrsperlinge nach Herzenslust.

Verlassen wir jetzt auf kurze Zeit das Ufer, um den zum Teiche gehörigen Bruch zu besuchen. Ein schmaler Pfad durch die Feldfur führt uns zu demselben hin. Auch hier herrscht fröhliches Leben! Hörst du den frohen Ostergruß der Lerche? Länger schon weilt sie bei uns und ließ, auf einer Ackerhölle sitzend, ihr einfaches Liedchen erklingen. In spiralförmigen Windungen steigt sie empor zur wolkenlosen Höhe und ihr Jubelgesang dringt weithin

Blühende Dornen.

Selbstam zu wandern im Frühlingswind
Wenn alle Knospen keimen und prangen,
Mir lächelt manch zartes Blumenkind
Mit wonnigen frischen Wangen.
Am Wegesrain und Waldesjaum
Ranken im holdesten Frühlingsraum
Blühende Dornen — — —
Mich ließen die keuschen Blüten nicht los,
Mir wär's, als säh' ich in ihrem Schoß
Um des Erlösers Angesicht
Die Marterkrone aus Dornengeflecht.
Und Gegenwart und Zeit vergingen — —
Mein Auge sieht im heiligen Land
Gelöst von allen Erdendingen
Das Kreuz auf Golgathas Felsenwand!
Meine Seele jauchzet Osterlieder,
Schneeglöckchen klingen im Keizeshauch,
Denn Gottes Liebe schmückt ewig wieder
Hoffungsgründen verblühten Strauch. —
Müd' kehrt mein Auge vom Wanderflug
Der es weit in fremde Welten tung.
Zurück ins blühende Erdenhaus, —
Ruht hier von langer Irrfahrt aus.
Träumend bin ich gewandert durchs Land —
Vertraut ist mir jeder Busch und Stein;
Gebrochen hab' ich mit zitternder Hand
Blühende Dornen am Wegesrain.

Anna Moesch.

über die erwachende Flur. Karo, unser treuer Begleiter, steht plötzlich still wie ein feinem Bild: er hat Wild gewittert! Wir sehen zu, — und laut schnarrend entschlipfen dem Saatefelde eine Anzahl Nohschühner, dessen grüne Decke sie verborgen hielt. Mittlerweile sind wir zum Bruche gelangt. Der plätschernde Geißelbach durchrinnt ihn in vielen Windungen. Erlen, Weiden und Pappeln, alle noch unbelaubt, umrahmen ihn. Von der Erle herab tönt leise das Zwitschern des Zeifigs, welcher die vorjährigen Bapfen prüft, ob sie ihm noch ein Samenörchen spenden. Aber die Weide? Sie hat ihr schmuckes Frühlingskleid angelegt. Welch reizenden Anblick gewähren die vom sanften Frühlingshauch bewegten Röhchen, umschwirrt von emsigen

Bienen, die mit so viel Ungebuld und Drang zu reger Tätigkeit den Osteruf der Natur erhardt haben!

Während unserer Betrachtungen haben wir kaum gemerkt, daß wir das Dorf Scherben erreicht haben, welches dicht am Bruche liegt. Doch horch! Der schmetternde Freudenruf des Buchfinken von den sich belaubenden Obstbäumen dringt an unser Ohr. Ein Herold ist er, der mit heller Stimme die frohe Osterbotschaft von dem neuen Leben und fröhlichen Aufstiehe verkündet. Wir betreten nun eine breite Landstraße und kommen kurz vor der Stadt wieder an den Teich heran. Die unabsehbare Kümde des Aethers über uns, des Horizontes um uns, des erwachenden Lebens vor uns zieht unser Gemüt ins Unendliche. Ueberall im goldnen Strahl der Frühlingssonne wehen und schweben geflügelte Wesen und feiern Ostern, das herrliche Fest der Auferstehung. Und auch das Menschenherz vergißt die Bangigkeit beim Anblick der emporgründenden Landschaft, beim Einzuge der hoffnungsvollen Frühlingszeit. In der frohen Erwartung, uns bald an einem farbenprächtigeren Naturbilde erfreuen zu können, kehren wir nach dreifündiger Wanderung auf der breiten Kastanienallee zurück zur vieltürmigen Stadt. †

Laß deine Strafe nie Rache sein.

Ohne Strafe wird auch die sorgfältigste Erziehung nicht zum Ziel kommen. Die Handhabung des Tadelns und der Strafe ist aber eine sehr schwierige, wenn ihr der richtige Erfolg werden soll. Vor allen Dingen ist es nötig, daß Eltern und Erzieher sich klar bewußt sind, was sie mit Tadel und Strafe bezwecken: doch nur die Besserung des Kindes. Einsichtige Eltern wenden namentlich die Strafe nicht zu oft an; sie lassen Drohung und Tadel vorangehen, wobei jedoch zu beachten ist, daß die Drohung nie eine leere sein darf, sondern daß sie gegebenenfalls mit unfehlbarer Sicherheit ausgeführt wird.

Nie soll eine Strafe durch Laune verhängt werden. Konsequenz — wir haben wohl kein entsprechendes deutsches Wort, das genau daselbe sagt — ist die erste Bedingung kindlichen Vergehen gegenüber.

Weit schlimmer ist es jedoch, wenn nicht Laune, sondern ein jäh aufstammendes Rache

25252525 Zur Veröffentlichung geeignete Aufsätze werden honorirt 25252525

geföhlt die Strafe diktiert. Weil den Eltern durch den Fehler des Kindes persönlicher Aerger, irgendein Verdruß, eine unangenehme Folge oder pekuniäre Verluste entstehen, fällt die Strafe unerschöpflich scharf aus. Das süßt das Kind, schlimmer noch ist es, wenn böse Worte es ihm sagen.

Besseren wir uns daher, sobald uns der Zorn übermannen will, überlegen wir den Fall und fragen wir uns: „Würde ich strafen, wenn ich selbst nicht getroffen wäre?“

Wie leicht heißt es: „Nun, es ist ja noch einmal gut gegangen,“ wenn wir selber gut dabei wegkamen, obgleich die Schuld des Kindes durch den harmlosen Verlauf der Sache nicht kleiner geworden ist. Straft, wo es sein muß; aber hüte dich, daß eure Strafe der Rache zum Verwechseln ähnlich ausfällt. u. v.

Ein Ostern.

Erzählung von Arnold Bruno.

Der Frühling war nach einem harten und schnee-reichen Winter über Nacht hereingebrochen, und wir Flußanwohner wußten, was wir von ihm zu erwarten hatten. Ueberschwemmungsgefahr drohte uns freilich in jedem Frühjahr, denn damals besahen den Strom noch keine Eisbrecher, und den besten Ufersturz gegen Dreibeis, starke, in das Wasser hineingebrachte Steinmolen, gab es auch noch nicht. Aber diesmal mußten wir auf das Uferseite gefast sein: die Ältesten in unserem Dorf hatten einen so entsetzlichen Winter noch nicht erlebt und keinen so plötzlichen Frostbruch.

Aber wir waren auf der Hut. Tag und Nacht wurde auf dem Damm gearbeitet und auch für den schlimmsten Fall vorgeorgt.

Da ich als zweiter Sohn in der Wirtschaft meines Vaters vorläufig entbehrlich war, hatte ich an der Flußwache teilzunehmen. Dazu wurden ein paar Aeltere als Führer ausgewählt und je einem einige Jüngere, Umherirrende beigegeben. Wir blieben in mehreren Abteilungen Tag und Nacht in den Wachtbüden, die alle tausend Schritt auf halber Dammhöhe standen.

Es war in der Nacht zum Palmsonntag. Ein paar Stunden mochte ich geschlafen haben, als ich emporfuhr und meine gleichfalls erwachenden Kameraden anrief. Ein dumpf dröhnender Ton machte uns aufhorchen. Das Eis brach!

Solche Töne folgten sich jetzt immer wieder, bald kurz und heftig, wie unnatürliche Wutschreie, dann wieder langgezogen heulend und von rollendem Krachen begleitet. Bald drang in das dumpfe Donnern ein anderes Geräusch hinein, nicht halb so laut, aber noch furchtbarer: ein Prasseln, Meckeln und Knattern mit schneidenden, pfeifenden Lauten, und schließlich das stürmische Rauschen von wild hervorprudelnden, gewaltig zurückgedämmten Wassermassen.

Am Morgen war das Strombild ein anderes. Die Eisstücke war überall durchbrochen, und zwischen den breiten, zackigen Klüften schäumten die reißenden Fluten auf. Mächtige Eisstücke und ganze Eisflächen wurden von dem reißenden Strom fortgeschwemmt.

Am Gründonnerstag begann der eigentliche Kampf. Der reißende Fluß hatte die Ufer übertritten und stand, wogdem kein Weir jetzt riesig breit war, an der halben Höhe des Damms. Er stand? Nein — er rauschte, schäumte und brüllte und warf uns Obenstehenden ganze Schaumladungen ins Gesicht. Er schlenkerte ausgereißene Baumstämme, Balken und vor allem große Eisstücke gegen den Damm.

Wir hatten den schwierigsten Posten, der nicht ohne Lebensgefahr zu verteidigen war. Aber keiner zauderte beim Zugreifen. Kalt es doch Gut und Leben von vielleicht uns allen.

So kam der Karfreitag — für uns der heißeste Arbeitstag.

Ein mächtiger Eisblock wirtelte auf der Strommitte heran, hielt einen Augenblick still, schwannte wie unentschlossen, wurde dann halb herumgedreht und schoß mit tosender Wucht auf uns los. Beim Aufschlagen sprühte er einen wahren Splitterregen über uns. Ich wollte rasch zurücktreten, aber mir vergingen die Sinne.

Als ich wieder zu mir kam, lag ich in einem Bauernhaus von unserem Dorfe, wo man mich in der Eile hingebracht hatte. Nur die zwanzigjährige Tochter des Hausbesizers war im Zimmer.

Da ich zu verwirrt war, um mich gleich zurecht zu finden, glaubte ich anfangs zu träumen und rührte mich nicht, aus Furcht, mir einen schönen Anblick zu rauben. Marie war das begehrteste Mädchen im Dorf, teils wegen des Reichthums ihres Vaters und noch mehr wegen ihrer gesunden Schönheit. Doch ihr herber Stolz hatte alle Werbungun-

scheitern lassen, und keiner von uns hatte ihr jemals mehr abgewonnen als einen hochmüthigen Blick. Wie kam ich also in ihre Gesellschaft? Eine Weile sah ich mit erkanteten Augen, wie sie ruhig und doch rasch und sicher in Zimmer hantierte, dann versuchte ich mich aufzurichten; stöhnend sank ich wieder zurück. Marie wandte sofort die schlant-trächtige Gestalt herum und kam schnell und unbefangen an mein Lager. Ich erfuhr, daß mich ein Eis splitter an die Stirn getroffen und ein zweiter mich an Knie verwundet hatte. Während sie mit mit leichten Fingern einen neuen Verband um den Kopf legte, fiel ich, todmüde wie ich war, wieder in tiefen Schlaf.

Ein sonderbares Rauschen weckte mich. Erschrocken richtete ich mich auf. Da kam auch schon Marie mit schwankenden Schritten ins Zimmer. „Es ist zu spät,“ sagte sie tonlos und lehnte sich zitternd gegen die Wand.

Ich humpelte zur Türe und sah, was geschehen war. Alles vor mir überschwemmt! Das Haus lag außerhalb des Dorfes und etwas höher als dieses. Und dennoch spielten die reißenden keinen Wellen schon um die Hauschwelle, die sich drei Treppentufen über dem Erdboden befand. Das Wasser mußte in zehn Minuten mannhoch sein; an ein Durchkommen war nicht mehr zu denken. Entsetzt starrte ich Marie an. Sie verstand mich und kam mit zornfunkelnden Augen zur Schwelle.

Unseren geehrten Abonnenten teilen wir hierdurch mit, dass ein **Kinder-Schnittmusterbogen** mit nächster Nummer erscheint und zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.

„Ich hatte sie gerufen, daß sie dich fortbrächten, aber keiner kam.“

„Und warum hast du dich nicht selbst gerettet?“

„Ich konnte dich doch nicht allein lassen.“

Bei dem dicken Regen war keine hundert Schritt weit zu sehen. Und jeder Versuch, nach Hilfe zu rufen, wurde an dem brauenden Sturm zu scheitern. Wir waren also ganz verlassen, angewiesen auf die Gnade des Schicksals. . .

Das Wasser stieg und stieg. Es drückte die Fensterstübe ein und brach schließlich durch die Türe. Wir mußten den Boden aufsuchen.

Die Dunkelheit sank langsam nieder, und eine entsetzliche Nacht folgte. Wir saßen im Finstern stumm beieinander und hörten unter uns die Wellen glücken.

Alle Augenblicke geriet das Haus durch schwere Stöße von außen ins Schüttern. Stunden auf Stunden, schauerliche Ungelichten, verriemen so. Da fühlten wir, daß auch der Boden unter uns naß wurde. Ich erhob mich unter heftigsten Schmerzen. Was tun? Marie kletterte ins Gebälk und versuchte, mich nachzuziehen. Es ging nicht. Da kam sie wieder herunter, kniete auf dem nassen Boden hin, und ich mußte von ihren Schultern aus einen Balken zu gewinnen suchen. Es glückte. Ich wand mich mühsam hinauf und zog Marie nach. Wir griffen jetzt in das Stroh des Daches und rissen mit allen Kräften ein Loch hinein, um uns in der äußersten Not auf die Dachhöhe retten zu können.

In dem stöhnenden Gebälk hielten wir wieder in ohnmächtiger Verzweiflung ein paar grauenvolle Stunden aus, halb sitzend, halb liegend, von Frost und Nässe geschüttelt.

Endlich sahen wir, daß es zu dämmern begann.

Der Ostermorgen!

Herr Gott, rette uns, rette sie und mich, und laß uns nicht an deinem heiligen Fest zugrunde gehen. Und wenn es doch sein muß, Herr, dann rette sie und laß mich allein sterben. Und mach' es bald mit mir. . .

Im grauen Dämmerlicht sah ich, wie auch Marie mit zuckendem Körper betete.

Ein leise Bogenmüt ergriff mich. Ich fuhr ihr leise mit der Hand über das aufgelöste, braune Haar. O Gott, kamst du so viel Jugend, so viel junge Menschenleben sterben lassen? Es kann ja nicht sein, mein, nie. . .

Da gab es einen so furchtbaren Stoß, daß wir fast das Gleichgewicht verloren. Die eine Hauswand war eingestürzt, und wir saßen in das weißgraue Wassergeriesel.

Der Tod, der suchte, kühlte Tod war uns wieder einen Schritt näher.

Ein Balken stand nur noch von der niedergebrosenen Mauer. Wenn auch der brach, dann brach das Dach.

Es wurde lichter und lichter. Wir halben uns gegenseitig durch die Dachlücke und hielten schützende

Handen. Es regnete nicht mehr, und wir konnten ziemlich weit blicken. Baumwipfel und zerrißene Dächer und Wasser — und kein Mensch. — Da, doch, in den Wellen, dort hinten, ein Boot!

Mit der Kraft der Todesangst schrien wir, wieder und wieder. Keine Antwort! Sie konnten uns nicht hören und sahen uns auch nicht.

Hatte man uns denn vergesen?

Im Ofen wurde es hell. Hinter den dünnen Wollen mußte die Sonne aufgegangen sein.

Die Strömung um uns her nahm ständig an Stärke zu. Das Haus erbeute alle Augenblicke: Stein um Stein wurde aus dem Mauergerüst herausgehüpft.

Unser Leben zählte wohl nur noch nach Minuten.

Und wenn — Herr, dein Wille geschehe. Plötzlich horchten wir auf, und ich fand erschüttert, überwältigt mit dem Geruch ins nasse Stroh. Irigendwo, ganz fern, wurden die Oergerlöden gekläutet. Leise und zart, wie süße Kufe aus dem Jenseits fangen die Töne herüber, ein selig lodendes: „Komm — komm —“

Da ertrachte das Haus in seinen letzten Fugen. Das Dach senkte sich, die Wellen wühlten wütend in das Stroh. Ein Schwindel packte uns; wir glaubten uns mit samt dem Dache fortgerissen — und sahen uns noch einmal getrefft. Das Dach war mitten durchgebrochen, aber unsere Köpfe hielt sich auf dem Balken- und Mauerwerk des Hauses.

Dennoch ging es zu Ende. Selbst wenn das Dach hielt — das Wasser mußte uns in zehn bis zwanzig Minuten erreicht haben. Marie und ich fühlten daselbe; wir umfahen uns. Totenbleich, aber mit sonderbar leuchtenden Augen lag sie in meinen Armen. „Marie, wir sterben zusammen.“

Wir küßten uns, zum ersten und wohl zum letzten Male.

Nach einigen Sekunden richtete sie ruckartig das weiße Gesicht auf und sah mich mit geisterhaft weiten Augen an, der Blick starr und leer — dann sank sie ohnmächtig an meine Brust. Ich hielt sie im linken Arm, mit der rechten kramte ich mich in das Stroh. Das Blut lief mir von der Stirn, das wunde Bein konnte ich nicht mehr bewegen.

Ich wollte zum letzten Male beten, beten um ein rasches Sterben.

Da hörte ich lautes Rufen. Ich sah wie durch einen Schleier ein Boot mit sechs Mann; es kam näher und näher — plötzlich war es wieder verschwunden. Bin ich denn irre, Herr Gott —! Mich verwirrte die Hölle.

„Und führe uns nicht in Versuchung. . .“

Da hörte ich wieder rufen, und viel näher als vorher. Ich sah jetzt wirklich das Boot. Es schaukelte auf den Wellen wie ein dürrtes Blatt, keine zwanzig Schritte weit; es kämpfte heftig mit der Strömung und kam nicht vorwärts.

Jetzt schlug mir das Wasser um die Kniee. Das Bruchstück mich ganz zur Besinnung. Und doch tat ich alles wie im Traum. Ein Tauende slog herüber; ich schlang es mit fiebernden Fingern Marie und mir um den Leib.

„Fest binden!“

Jetzt gilt's den Todesprung in die Wasserwirbel. Hilf mir, Herr Gott!

Aber ich sank gebrochen zurück. Ich konnte mich nicht aufrichten. Eine wilde Rakei ergriff mich, vor meinen Augen wurde alles blutrot. Ich versuchte noch einmal und konnte das Bein nicht rühren.

Da schlugen mir die Wellen an den Hals. Ich wollte den leblosen Körper Mariens hochheben, aber es war zu Ende — ein furchtbarer Ruck — das letzte, was ich fühlte.

Ein Vierteljahr war vergangen. Die Wasser hatten sich verlaufen, und überall waren die Menschen an der Arbeit, das Zerstückte wieder aufzubauen und sich über den wüsten Trümmern ein neues Haus und Heim zu schaffen. An der Stelle des Hauses, das uns getragen hatte, bis die Retter kamen und uns am Tau durch die Wasserwirbel rissen, standen jetzt zwei glückliche, zukunftsreiche Menschen.

Die Erde lachte im goldenen Sommerleuchten. In den Bäumen, die sich hängen, und auf den ersten neugepflanzten Hecken schlugen Drosseln und Finken; Schwärmen durchzogen die Luft und unzählige Lerchen trugen ihre kleinen Körper jügend in das Himmelsblau.

„Marie, im Herbst haben wir hier unsern eigenen Herd. Ich bin so glücklich, Marie!“

Und zwei Menschen, die der drohende Tod vereinigt hatte, träumten selig in das leuchtende Leben.

Ernährt die Kleinen mit
Nestle's
Kindermehl.

Gegen den Strom

Roman von Lenore Pany.

(31. Fortsetzung).

Es war ein recht stattlicher Kreis, den Baronin Weilenburg um sich versammelt hatte. Julia sah viel neue Gesichter, Militärartisten höheren und niederen Ranges; Damen, deren Bekanntschaft sie einmal flüchtig gemacht, um sie wieder zu vergessen; und sogar ein paar ganz junge Backfischchen, welche für gewöhnlich hinter Klostermauern steckten und von der Baronin ausgebeten worden waren, damit sie den heiligen Abend nicht gar zu einsam vertrauen sollten. Sie waren noch viel zu unreif, um sich der ungewohnten, in allen Farben schillernden Konversation anzupassen, und ihre Mienen verrieten auch deutlich genug, wie sehr sie sich nach den schützenden Flügeln der Pensionismama zurücksehnten. Als der Diener die Flügeltüren aufriß, stimmten alle pflichtschuldigst in ein „Ah!“ der Bewunderung ein. Der Baum war auch wirklich von selten schönem Wuchse und machte mit seinem reichen Aufputz, sowie den vielen stimmenden Kerzchen, einen imposanten Eindruck. Jeder der Gäste erwartete ein kleines Geschenk.

Julia hatte bei dem nun folgenden Souper ihren Platz zwischen Klingenberg und einem Huzarenkadetten, dessen Züge trotz seiner Jugend schon einen gewissen Grad von Abgeliebtheit ausdrückten, und dessen Blasiertheit im Gespräch wie ein Giftthau wirkte. Er ließ auch seine ihn wenig interessierende Dame bald im Stich und neigte sich mit behaglichem Lächeln zu Julia, die sylphenhafte Gestalt der jungen Frau dabei mit jenem rücksichtslos charakteristischem Blick umfassend, für welchen das leichtfertige Franzosenvolk es notwendig erachtet hat, eine spezielle Bezeichnung zu erfinden. Julia fühlt das Beleidigende seines Benehmens heraus und kraßt ihn durch kurze, knappe Antworten. Der Ungar läßt sich nicht so schnell abweisen. Er erzählt, stellt Fragen und zwingt auf diese Art Julia, zu reagieren.

„Erst acht Tage in Wien“, berichtet er, „bin etwas enttäuscht. Budapest bietet weit mehr Zerstreuung.“

Sie lehnt sich, ihn rührend betrachtend, in den Sessel zurück. „Da Sie erst Tage hier sind, Herr von Göddöly, dürfte dieses Urteil doch etwas verkrüht sein.“

„Barbon, Gnädigste. Jules Verne reißt in achtzig Tagen um die Erde. Nach dieser Berechnung müßte ein Aufenthalt von acht Tagen unbedingt genügen, eine Stadt gründlich kennen zu lernen.“

Julia zuckt die Achseln. „Ich wußte nicht, daß Sie die Ausdauer sowie die schier zauberhafte Zeiteinteilung eines Jules Verne besäßen. Haben Sie auch wirklich alles gesehen?“

„Alles“, versichert er selbstgefällig. „Museen und Panoptiken natürlich ausgenommen.“

„Warum natürlich?“

„Weil ich das Peau d'Espagne schöner Frauen dem Miederduft der Gelehrsamkeit entschrieben vorziehe.“

„Dann hat wohl auch die Kunst nicht viel von Ihnen zu erwarten?“

Ein widerliches Lächeln spielt um die Lippen des Huzaren. „Doch, Gnädigste, ver-

ehre stümmlich alles, was Kunst ist, vorausgesetzt, daß dieselbe weiblichen Geschlechts.“

Julia zieht wie im Spiel die Fäden ihres Spitzenkleides fester an sich. „Betrachten Sie alles von diesem Standpunkt aus, Herr von Göddöly?“

Ein zwinkernder Blick streift sie. „Gibt es denn einen schöneren Standpunkt, als den der Liebe und Schönheit, Gnädigste? Im allgemeinen stellen sich die Frauen mit Vergnügen diesem Standpunkt gegenüber. Allerdings glaube ich bemerkt zu haben, daß die Wiener Damen gern Ausnahmen huldigen, indem sie durch ein sie wenig kleidendes ablehnendes Wesen zu opponieren versuchen.“

Julias Gesicht flammt auf bei dieser kühnen Auspielung. „Es scheint mir, daß das, was Sie bevorzugen, eine Stufe tiefer zu suchen ist,“ erwidert sie mit scharfem Tadel.

Er lächelt mir. „Wollen Sie die Gnade haben, mir diese Stufe genauer zu bezeichnen?“

„Warum nicht? Wir können beim „Theater“ anfangen und von da langsam abwärts steigen. A propos Theater. In der Oper waren Sie doch?“

„Gewiß, Gnädigste.“

„Nun, und wie hat Ihnen die neue Sängerin Fräulein von Nied von Ihrem Standpunkt aus gefallen?“

„Fräulein von Nied? Soviel ich mich erinnere, war dieser Name an dem bewußten Abend gar nicht auf der Speisekarte.“

„Schade. Uebrigens“ — ihre Lippen kräuseln sich voll spöttischer Geringschätzung — „Fräulein von Nied ist durch eine besondere Geschicklichkeit Oberleutnants von Friesen auch in unsere Gesellschaft eingeführt worden. Es wird Ihnen also nicht an Gelegenheit fehlen, dieses Wunder näher kennen zu lernen.“

„Wahrhaftig! Aber, pardon Gnädigste, habe nicht die Ehre — wer ist Herr von Friesen?“ Sehr zurüben, den Faden des Gesprächs mit der reizenden Frau näher ausspinnen zu dürfen, neigt er sich mit interessiertem Gesicht zu ihr.

Gleichmütig schaut Julia über ihn hinweg. „Oberleutnant von Friesen ist ein Freund meines Mannes und Besucher der anspruchlosen Kunst. Vor Jahresfrist hat er eine reiche Amerikanerin geheiratet, war auch selber bei dem Herrn Schwiegervater draußen im gelobten Land und hat von diesem Jünger des „Time is money“ ein paar amerikanische Pflichten ererbt, welche mit der aristokratischen Dinesse zuweilen karambolieren. Derzeit —

„Bourgeoisie?“ unterbrach Göddöly, seine Wangenmuskeln dabei so herabziehend, daß sich ihm das Monokel aus dem linken Augengelenk loshangelte und wie zur Bekräftigung seiner entsetzten Frage an ihm niederglitt.

Julia zuckte die Achseln. „Redaktionsgeheimnis. So recht genau weiß man's nicht, aber die Wahrscheinlichkeit ist zum mindesten so groß, daß für andere Mutmaßungen wenig Raum übrig bleibt.“

„Und wie kam Herr von Friesen auf den Gedanken, Fräulein von Nied in die Gesellschaft zu bringen?“

„Sehr einfach. Er bedurfte ihrer bei unserer Theaterproduktion. Wir werden nämlich am zweiten Jänner bei Friesens einen Theaterabend haben, bei welchem wir und auch Fräulein von Nied mitwirken. Ecco.“

„Und Sie — Sie spielen auch mit, Gnädigste?“

„Gewiß. Dünkt Ihnen das so absonderlich?“

„Ist es nicht!“ Mit allen Zeichen freudiger Aufregung lehnt der Ungar sich weit zurück, Julia dabei unter den halbgeschlossenen Lidern so angelentlich fixierend, als wolle er sich die Wirkung, welche sie auf der Bühne ausüben wird, genüßvoll vergegenwärtigen. „Das ist ja famos,“ rief er dann, „wirklich famos. Darf man fragen, wie das Stück heißt, in welchem Gnädigste brillieren wollen?“

„Ein unbeschriebenes Blatt.“

„Wer hat die Hauptrolle?“

„Ich.“

„Und den Fährich?“

„Mein Nachbar, Graf Klingenberg.“

Göddöly fuhr sich in plötzlich erwachter Verzweiflung durch die Haare. „Wenn ich das früher gewußt hätte!“

„Warum?“

„Die Rolle des Fährichs habe ich wieder-

holt kreiert. Sie ist meine Lieblingsrolle und nun erst in diesem Fall —“ Eine galante Verneigung beendete den Satz.

„Barbon“, sagte Julia kalt, „die Verteilung der Rollen liegt einzig in den Händen Herrn von Friesens. Da Sie in seinem Hause nicht verkehren, dürfte Ihren Wünschen ohnedies schwerlich Erfüllung geworden sein.“

„Nah, das ließe sich alles nachholen. Aber ich fürchte, Graf Klingenberg wird seine Erstgeburt um keinen Preis verkaufen wollen.“

„Das fürchte ich auch. Und dann, selbst wenn Ihnen Ihr Projekt gelingen sollte, bliebe in letzter Linie doch auch noch abzuwarten, ob ich zu dem Personenwechsel meine Einwilligung gebe.“ Sie wandte sich mit solcher Hast an Klingenberg, daß dem Huzarenkadetten, welcher übrigens ein sehr bestrüßtes Gesicht machte, keine Zeit zu einer Erwiderung blieb.

„Nun, Graf Klingenberg,“ fragte sie lächelnd, „was erzählt Ihnen denn Ihre Zofelle so Wunderliches, daß sie es nicht über sich gewinnen können, dieselbe ihrer materiellen Bestimmung zuzuführen.“

Er schaute sie ganz ernsthaft an. „Gewiß, Wundersames, gnädige Frau. Vom Wasser und vom Felsen, auf welchem die Loreley singend ihr goldenes Haar kämmt, und vom Schiffer, der verzückt im Rahne lünet und es gar nicht merkt —“

„Daß er schon tot ist?“

„Bewahre, so schmerzlos ist die Sache nicht. Aber — wohl ihm — ich sehe mit Vergnügen, daß gnädige Frau ihr helteres Naturell wiedergefunden haben. Die lekeren Male wollte es mir scheinen, als wäre Ihre Gemütsstimmung nicht die beste. Das ist ja

man wohl verflagen, und trotzdem Ihr Lächeln dem armen Schiffer gilt, der zufälligerweise ein recht naher Verwandter von mir ist, so bin ich doch selbstlos genug, mich über ihr Lächeln herzlich zu freuen."

"Und weil ich lächle, glauben Sie, daß nun alles gut ist?" fragte sie in einem so seltsam veränderten Tonfall, daß er unwillkürlich sie erschreckt aufstarrte.

"Ich hoffe es wenigstens", entgegnete er unsicher.

Sie streicht gedankenvoll die Böcker aus der Stirn. „Ja, es ist ein herrliches Geschenk, lächeln zu können."

„Doch nicht, wenn es sich auf den Lippen völlig in einen Seufzer verwandelt."

Mit einer ärgerlichen Bewegung schiebt sie den Teller von sich. „Sie sind quälend mit Ihren Diplomatenohren, Graf Klingenberg, besonders wenn dieselben falsch gestimmt sind. Ist das etwa kein Lächeln, das da?" Und sie lacht ihn in die Augen, kindlich rosig wie eine lockende Blüte.

Klingenberg schüttelt den Kopf. „Die Mutter sieht's wohl nicht, man macht ihr auch was vor," zitiert er. „Halten Sie mich wirklich für den kleinen trübschen Jungen, der sich mit dem Kiesel begnügt, in der Meinung, daß es Gold wäre?"

„Ich dachte, weder der Kiesel noch das Gold könnten gemütsaufregend auf Sie wirken."

„So muß ich Sie eines Irrtums zeihen, der für mich insofern schmerzlicher ist, als er mich über den unbedeutenden Platz, welchen ich in Ihren Augen einnehme, aufklärt. Sehen Sie, gnädige Frau," fuhr er mit warmer Begeisterung fort, „es ist eine alte Tatsache, daß ein schönes Weib — Sie gestatten die Bezeichnung — gewöhnlich eine Schaar glühender Verehrer um sich hat, aber darunter selten oder nie einen wahren, aufrichtigen Freund. Findet sich nun dennoch ein solcher, dem ihre Ehre heiliger scheint als das Glück ihres Besitzes groß, so tut sie unrecht, ihn zurückzustoßen."

Ueber Julius Gesicht zuckte es wie flüchtige Enttäuschung. Diese Verehrung im Predigergewand entsprach nicht ganz ihrem Geschmack. „Und dieser Freund möchten Sie sein?" fragte sie in transzendenter Tone.

Er nickte. „Mit Ihrer Erlaubnis, ja."

„Und wie gedenken Sie dies zu beweisen?"

„Indem ich überall da sein werde, wo es gilt, Lüge und Verleumdung von Ihnen abzuwenden, indem ich über Sie wache —"
„O weh, ein Mentor," unterbrach sie klagend.

„Und mich immer bereit halte, die Hand für Sie ins Feuer zu legen," beendete er.

Nun lachte sie auf. „Sie sind kostbar, Graf Klingenberg. Ihre Worte erwecken in mir den Anschein, als sollte ich demnächst, als des Mordes überwiefen, zum Schaffot geführt werden."

„Das nicht, Gnädigste. Aber es gibt Meister, welche es der Libelle übernehmen, daß sie im Sonnenscheine schillert."

„Ah, also ich schillere." Mit ihrem reizendsten Schelmengesichtchen guckt sie ihm in die Augen. Verwirrt senkt er sie. „Natürlich nur in den lieblichsten Farben," versichert er, mit der Gabel einen Rundgang auf dem geleerten Teller produzierend.

„Diese Berichtigung ist geradezu eine Unart, mein beszer Graf. Aber möchten Sie Ihrem Lied ohne Worte nicht gütigst einen erläuternden Text beifügen? Sie können sich

doch vorstellen, daß es mich ungeheuer interessiert, mehr über meine mir bisher unbekanntem schillernden Eigenschaften zu erfahren."

Er schüttelte den Kopf. „Ich hoffte, mit der Libelle alles gesagt zu haben, gnädige Frau. Wenn ich noch etwas auszusprechen habe, so ist es einzig die Bitte, dieselbe jederzeit in Ihrer ursprünglichen Farbe sehen zu dürfen."

„Das heißt?"

„Das heißt, daß ich den Vorzug, Ihr unbedingtes Vertrauen zu genießen, mit meiner unverbrüchlichen Freundestreue begleiten werde."

„Wie verlockend! Die Klugheit gebietet mir ja förmlich anzunehmen. Seit wann datiert diese opfermütige Stimmung bei Ihnen?"

Ein leises Rot stahl sich in Klingenberg's Wangen. „Seit ich zur Erkenntnis gelangt bin, daß der „treue Eckehart" dem Gegenstand meiner Verehrung besser nützen kann, als der „blonde Page," sagte er mit Nachdruck.

„Ah! Und da haben Sie sich also entschlossen, den blonden Page auszuguziehen? Nun, wir wollen sehen, wie Sie sich in der selbstgewählten Rolle zurechtfinden."

„Auch Ihr Spott, Gnädigste, soll mich nicht hindern, darin meine Lebensaufgabe zu erblicken."

„Bewahre, ich spottete nicht. Es ist ja recht artig, jemanden an seiner Seite zu haben, auf den man sich unbedingt verlassen kann."

„Der auch sein Leben freudig in die Schanze schlägt —"

„O, das tun andere auch, nicht wahr, Herr von Göbböly?"

Der Ungeredete fuhr geschmeichelt herum. „Gewiß, Gnädigste, wage jedoch mein Leben, jedoch nur unter der Bedingung, daß ich eine Einladung zu Ihrem Theaterabend erhalte."

„Pst! wie egoistisch!" lachte sie. Und während Sie sich langsam wieder zu Graf Klingenberg wandte, dachte sie: Ich werde ihn vorläufig beiseite legen, aber so, daß ich ihn jederzeit finden kann. —

Baronin Weilenburg hatte vorgeschlagen, daß man, um Zeit zu sparen, bei der folgenden Tombola die Tischordnung beibehalten sollte. Man war damit einverstanden, und sofort nachdem abserviert war, brachte der Diener die Spiele.

Göbböly lächelte Julia bedeutungsvoll zu. „Nun müssen Sie doch noch eine Weile meinen Anblick ertragen, gnädige Frau."

Sie zuckte die Achseln und schaute ihn, entgegengesetzt ihrer früheren ablehnenden Haltung, etwas freundlicher an. „Ist es in Ungarn Sitte, daß die Damen ihren Tischherren Schmeicheleien sagen?"

„Das nicht, aber sie panzern sich auch nicht so streng gegen diejenigen, welche ihnen zu Füßen gelegt werden."

„So." Julia warf einen Blick auf seine noch vollständig unbedeckte Tafel. „Wie, keine einzige Nummer ist bisher für Sie gezogen worden?"

„Es kränkt mich nicht sonderlich. Gnädigste kennen ja das Sprichwort: Unglück im Spiel, Glück in der Liebe. Ich pflege konsequent zu verlieren."

„Und in der anderen Beziehung zu gewinnen."

„In der Tat," meinte er befriedigt, „ich habe sehr viel mit Glück geliebt. Dazu gehört freilich auch angeborenes Talent und Technik in der Strategie des Herzens."

Julia löste bedächtig die Hülle des ihr als Prämie zugefallenen Knallbonbons. „In erster Linie dankten Sie Ihr Glück wohl der schwachen Befestigung," sagte sie knabbernd. „Es ist nicht schwer, das Terrain Ihrer Erhebungen zu erraten: Bühne und Ballet, ist's nicht so?"

Göbböly lachte. „Gnädigste entwickeln eine erstaunliche Kenntnis meines Sündenregisters."

„O, wenn man Ihren „Standpunkt" weiß, eine Kleinigkeit," spottete sie. „Aber — eine Frage: Durch Ihren Verkehre in den Regionen der Kunst werden Sie wohl zu einem Urteil über dieses leichtlebige Völkchen gelangt sein. Welche Rolle spielt die Tugend in jenen Kreisen?"

Der Ungar verbiß ein Lächeln. „Ihre Frage ist von entzückender Naivität," stützte er. „Freilich, woher sollen Sie diese Welt kennen. Wer von der Bühne nicht lassen kann, muß von der Tugend lassen, das ist so sicher wie das Amen im Gebet."

„Es gibt ohne Zweifel Ausnahmen."

„Glauben Sie, Gnädigste? Nun, ich bin viel herumgekommen und habe eine stattliche Zahl solcher Damen gekannt, Sängern, Tragödiinnen, Balletteusen. Da war keine, die nicht vor mir, mit mir und nach mir ihren Roman gehabt hätte. Sie sind alle gleich."

Julias Finger formten aus der Papierhülle des Bonbons kleine Kügelchen. „So werden Sie hier Ihre Meisterin finden," beharrte sie mit einer seltsamen Erregtheit in der Stimme. „Fräulein von Nied ist unantastbar."

„Wer sagt das?"

„Die Fama."

„Eine nicht sehr glaubwürdige Berichtserkatterin. Empfängt die Dame keine Herrenbesuche?"

„Nur verheiratete Männer."

Herr von Göbböly lacht schallend auf. „Unbezahlfbar! Diese Bosheit kleidet Sie reizend, gnädige Frau, wirklich ganz reizend."

Julia tat exzitiert. „Ich versichere Sie, daß es mir absolut nicht um Bosheit zu tun war, obgleich ich zugebe, daß man sehr oft durch den Schein getäuscht wird. Fräulein von Nied lebt äußerst zurückgezogen und wie das Mädchen aus der Fremde in einen rätselhaften Dunstkreis gehüllt, mit dem alleinigen Unterschied, daß man weiß, woher sie gekommen ist."

„Woher?"

„Aus Köln."

„Eine sehr moralische Bühne. Es wird der Dame auf die Dauer langweilig geworden sein."

„Möglich. Zimmerhün wäre es interessant zu erfahren, inwieweit der Glorienschein, mit dem sie sich schmückt, echt ist."

„Wirklich, interessiert Sie das?"

Julia nickte rosig verwirrt mit dem Kopf. „Ja, warum soll ich's leugnen. Wäre Fräulein von Nied nicht in unsere Gesellschaft eingeführt, ließe es mich vollständig kalt. Aber so — es ist doch mehr als natürlich, daß man wissen will, wen man vor sich hat."

„Gewiß, Gnädigste. Wenn Sie gestatten, nehme ich Ihre Sache in die Hand. Ich habe in Köln Bekannte, habe überhaupt überall Bekannte. In Kürze hoffe ich in der Lage zu sein, Ihnen das getreue Lebensbild dieser Primadonna übermitteln zu können. Als Lohn für meine Mühe verlange ich bloß —"

„Ist gewährt," unterbrach sie ihn listig. Göbböly bemächtigte sich ihrer Hand und drückte einen feurigen Kuß auf dieselbe.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Moden

1. **Kleid im Reformstil für Besuche und kleine Gesellschaften.** Zu dem eleganten Kleide wurde feiner, blauer Voile verarbeitet. Gleichfarbige, gepunktete Gaze und Samtband sowie Seidenborten, weißer Chiffon und Spitzenstoff ergeben den Besatz. Der Rock fällt tunikaartig über einen unten mit vier breiten Blenden bedeckten seidenen Futterrock. Die kurze Bluse und die vorn und hinten zugespitzten, über die Ärmel fallenden Volants bestehen aus Gaze. Gestickte Seidenborten umranden den runden Ausschnitt. Samtpangnen mit flatternden Enden und Rosetten legen sich über die Schultern. Halbblange Ärmelbauschleife. Den gefalteten Chiffoneinsatz, dessen Ergänzung aus einem weißen, futterlosen Stehragen aus Spitzen besteht, stützt weißer Taffet. Die Krempe des reich mit Federn garnierten Hutes ist vorn seitlich mit einer Samtrosette hochgehalten worden.

2. **Elegantes Sommerkleid mit Ausputz von Valenciennespizzen für junge Damen.** Das Kleid besteht aus ecrufarbener japanischer Seide, die für die vieredig ausgeschnittene Bluse und den Rock in Blüsenfalten gebrannt wurde. Der breite Ansaßvolant des letzteren und die halbblange Ärmel sind aus glattem Stoff genommen worden. Weiße Taffetblenden mit Passementeriebesatz und Spitzenabschluss ziehen sich vorn und rückwärts von den ausgespizten zusammengefügten Schulterpassien bis zur Quergarnitur des Rockes herunter. Die letztere besteht aus fünf rund um den Rock laufenden Spitzenzwischensätzen, die von schmalen Spizzen begleitet sind. Kleines Strohhutchen mit seitlichem Federschmuck.

3. **Spitzenstragen zur Verzierung einfacher Stehragen.** Unser Modell ist einem einschlägigen Geschäfte entnommen; es kann aber zur Selbstherstellung Anregung bieten, wenn man mehrere Arten Spitzenmotive zusammenlegen will. Diese letzteren können wieder aus Spitzenresten, seien es Zwischensätze oder Ansätze, entnommen werden.

4. **Stragenanzug mit freiem Hals und halbblangen Paletot für junge Damen.** Braunes Tuch bildet das Material dieses Anzuges. Es wird durch schwarzen Samt, weiß-schwarze Borten und Knöpfe belebt. Der in Glockenform geschnittene Rock ist in gleichmäßigen Abständen quetschaltentartig abgestreift. Unten fällt er frei aus. Der vorn abgerundete Paletot zeigt geteilte Vorder- und Rückenteile, welchen in Schößlänge Falten eingelegt sind. Samtteile, die mit je einem Knopf abschließen, legen sich über die Schultern. Samtblenden und Bördchen an den dreiviertellangen abgerundeten Ärmeln. Samtstragen. Die Vordertheile sind durch

Knöpfe und Schnurpangnen zusammengehalten. Der seitlich leicht aufgeschlagene Gut ist reich mit Federn, Rosen und Band garniert.

5. **Einfaches Stragenkostüm mit dreiviertellangem Paletot und Glockenrock.** Die Garnitur des blauen Tuchkleides besteht aus gemusterter Tresse, welche als Bortenpangnen dem unteren Rand des Glockenrockes und dem Paletot aufgestreift sind. Weiß und grau kariertes Seidenstoff ergibt die dichtgenähte Weste und die Aufschläge des halbbloten Paletots, dessen Umlegebogen und schmale Ärmelstreifen aus Samt bestehen. Ueber Rücken und Vordertheile legen sich aufgestreifte Blenden mit Tressenpangnen. Der kleine, sehr moderne Strohhut zeigt einen hohen, mit Taffet umwundenen Kopf und seitlich einen vollen Rosenstumpf. Gehtschleier. Passender Sonnenschirm mit mehrfarbigem Rand.

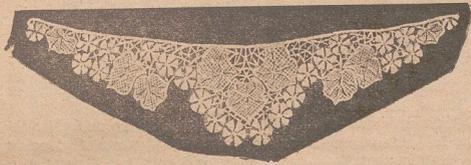
6-11. **Neue Haarfrisur für junge Mädchen.** Ein jedes weibliche Gesicht kann schön sein. Es kommt meist nur auf die Umrahmung an, da man mit Geschmack vielem nachhelfen kann. Doch macht es nicht nur ein schönes Kleid

allein; nein, die Hauptsache ist die Haarfrisur. Unsere Abbildungen zeigen eine Frisur, die besonders für ovale Gesichter passend und kleidlich ist. Aber auch weniger schön geschnittene Gesichter erscheinen in dieser Frisur zu ihrem Vorteil. Dabei ist sie auch leicht herzustellen. Das Haar wird geschichtet, zwar so, daß ein kleines Restchen am Nacken übrig bleibt, welches zu einer langen Locke gewickelt oder gebrannt wird. Abbildung 7 und 10 zeigen, wie zu beiden Seiten das Haar hinter den Ohren in zwei Zöpfe geflochten und am Hinterkopf, am besten mit einer Spange, festgesteckt wird. Ist das Haar jedoch sehr lang, so schlingt man aus den Zöpfen einen Knoten, welcher leicht und gefällig über einer oder zwei Locken sitzt. (Abb. 11.) Noch hübscher und jugendlicher sieht die Frisur aus, wenn man ein Band über den Scheitel legt, dann durch das Haar bis zu den Ohren hindurchzieht, sodann zu einer Schleife bindet, und dort, wo die Zöpfe zusammengesteckt sind, dieselbe mit einer Haarnadel befestigt. Die Zöpfe können länger oder kürzer an den Seiten herunterhängen, je zum Gesicht passend.

12. **Anzug mit abstechender Bluse und rundem Rock zum Empfang von Nachmittagsbesuchen, Kaffeegesellschaften u. dergl.** Der futterlose Rock aus braunem Wolstoff ist oben dicht eingereicht. Er ist mit drei Blenden garniert, die sackenförmig aufgesetzt sind. Der breite Mansaum ist durchgestreift. Die Bluse aus hellgrüner Libertyseide zeigt lattelartige vorn bis zum Gürtel verlängerte Durchbruchgarnitur mit dazu passenden schmalen Stulpen. Stümpchen



1. Kleid im Reformstil für Besuche und kleine Gesellschaften. (Rückansicht). — 2. Elegantes Sommerkleid mit Ausputz von Valenciennespizzen für junge Damen. (Rückansicht.)



3. Spitzenkragen zur Verzierung einfacher Stehkragen.

Untertaille hat eckige Klüppenteile, die mit Bindebändern versehen sind und sich kreuzend den Schluß vermitteln. Die Außenränder sind mit schmalem Stückeranzug versehen. Vorn sind der Untertaille drei Stückeranzüge eingesezt. Mit Grätenstich verzierte Abnäher.

14. Ganzkleid im Reformstil für Damen mittleren Alters. Pfau-blauer Foulée ist zu dem Anzug mit gleichfarbigem Taft verarbeitet worden. Zur Hals- und Ärmelverzierung dient weiße Spitze. Der vorn bis in Brusthöhe empor-



4. Straßenanzug mit fußfreiem Rock und halblangem Jackett für junge Damen. (Rückansicht.)

gruppen unterbrechen die Blüfenteile. Säumchen befinden sich auch unter dem Ellbogen der langen Blüfenärmel.

13. Untertaille mit gekreuztem Bindefschluß für schlanke Damen. Die aus einem Stück geschnittene



6. Beginn der Haarfrisur.



7. Anordnung von Köpfen und Locke.



8. Neue Haarfrisur für junge Mädchen. (Siehe Abb. 6, 7 und 9-11.)

steigende Rock ist dicht eingereißt. Er ist dem Leibchen, welches oben ein Faltenfattel bedeckt, angefügt. Eine vorn zumarmengefaltete, mit Taftblenden umrandete Kragengarnitur deckt die Taille zum größten Teil. Sie vervollständigt gleichzeitig die mäßig weiten ganz gefüllten Ärmel, deren unteren Jachenrand breite Spitzenvolants abschließen. Der hohe Stehkragen mit kleinem Sattelfrand von weißem Spitzenstoff kann beliebig mit oder ohne Futter gearbeitet werden. In beiden Seiten der schmalen Borderbahn Taftblenden und oben als Abschluß eine Taftschleife.

15. Bequemer Morgenhänger für junge Frauen. Er ist aus weißem Flanell gearbeitet und mit waschechten, gewebten, farbigen Borten verziert worden. Diese ziehen sich um Hals- und Borderrand, sie bedecken die Seitenmäste und umranden die Ärmelbänder. Ueber die Schultern legen sich zugespitzte Plattenteile mit Quastenabschluß. Stoffpatten am leichtfaltigen Abschluß der langen Ärmelbäusche. Der Morgenrock zeigt lose Hängerform.

16. Einfaches Kleid mit absteigender Bluse; auch zur Reformtracht geeignet. Leichtes Wollstoff bildet das Material des Kleides, das aus Rock und darüber gezogener nicht ganz bis zum Taillenschluß



12. Anzug mit absteigender Bluse für Nachmittagsbesuchen. (Rückansicht.)





9. Seitenansicht der Haarfrisur Abb. 8 mit Bandschmuck.



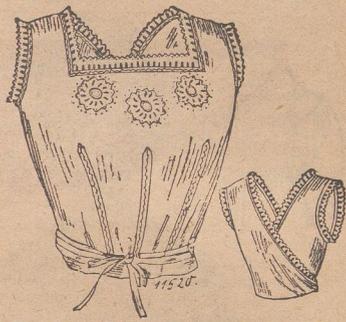
10. Fertige Haarfrisur ohne Knoten.



11. Fertige Haarfrisur mit Knoten.

tiefe Falten gelegten Borderteilen sind oben Pattenteile aufgesteppt. Den tiefen Ausschnitt füllt ein Spitzenlag mit Jabotenden und hinten schließendem Stehtragen. Darunter legen sich Borten und Battenden kreuzweis übereinander. Die mit einer Spitze über die Hand fallenden Ärmel sind bis zum Ellbogen in Falten gesteppt. Daneben sind Borten und Knöpfe angebracht. Der Blusenoberstoff wird nach innen angelegt.

17. Besuchsleid mit Spitzenbesatz und neuartigem Rock. Der in Glockenform geschnittene Rock des Kleides aus pastellblauem Kaeschnitz ist seitlich und hinten in der Mitte mit je einer Naht versehen. Die seitliche Naht wird durch einen angeschnittenen und sich nach vorn verlängern den Ueberschlag verdeckt. Die Nachart der Taille ist äußerst einfach, da Rücken und Borderteile oben glatt und unten leicht gekraust, blusenartig in den Gürtel treten. Point-lace-Spitze wird teils als Taillengarnitur durchsichtig angebracht, teils als Applikation auf den Rocküberschlag gesetzt. Der in Blüsenfalten gelegte Lag besteht aus pastellfarbigem Chiffon, und es empfiehlt sich auch, den Spitzenlag und Ärmeloch- sowie Ärmelgarnitur mit dem gleichen Chiffon zu unterlegen. Schwarzer Wolltuch und Straußfedern.



13. Unterteile mit gekrümtem Binde-schluss für schlanke Damen.

18. Prattische Schürze mit farbigem Stickerbesatz. Weiß und rot gestreifter Kattun ist an der Schürze mit rotem Stickerbesatz ausgefattet worden. Die Schürze ist aus drei Teilen geschnitten worden. Nimmt man einfarbigen Stoff, so kann man sie aus einem Stück schneiden und die Nähte durch den Besatz imitieren. Der Lag besteht nur aus gestickten Streifen und Volants, er reicht hinten bis zum Gürtel.

19. Anzug mit nach oben verlängertem Rock und Bolero-jäckchen. Diese Nachart läßt sich zur Reformtracht verwenden. Man hat dann nur den Rock oben weniger anschießend zu machen was durch eine verminderte Anzahl von Fältchen geschieht. Der einfache Glockenschnitt ist vorn und hinten mit je einer Naht versehen. Das Jäckchen ist vorn durch Schulterfältchen geformt, der Rücken bleibt glatt. Als Besatz ist zu dem

reichender Bluse besteht. Der Rock besteht aus fünf Bahnen und ist in Wiederform geschnitten. Unten garnieren ihn zwei aufgesteppte Bänder. Er ist einem kurzen Sattel-leibchen aus leichtem Futter angegearbeitet, an dessen Stelle aber auch nur breite Achselbänder von doppeltem, zusammen-gestepptem Futter genommen werden können. Die letztere Art ist im Tragen weniger warm als die erstere. Sie empfiehlt sich darum bei Sommerkleidern. Die auf Futter gearbeitete Bluse schließt in der vorderen Mitte. Den in je drei



14. Hauskleid im Reformstil für Damen mittleren Alters. (Rückansicht.) — 15. Bequemer Morgenhänger für junge Frauen. (Rückansicht.)



er Bluse im Rock zum Empfang von
hen, Kapseln u. dergl.



figur passende Seide genommen. Am besten eignen sich Tiere, großzügige Landschaften, einfache Ornamente zur Wiedergabe in dieser Technik. Den Abschluß für Wandbehänge in dieser Art ausgeführt geben weiße oder farbige Franzen aus Pergarn, die man in der bekannten Art dem unteren Rand der Arbeit anknüpft. Th. B.

Die nächste Nummer bringt eine Kleinkinder-Anstattung und Anzüge für größere Kinder nebst einem :::: Schnittmusterbogen. ::::

Hübscher und praktischer Notenständer. Eine gewöhnliche Küchenbank mit geraden Beinen, die unten ein Querbrett erhalten hat, wird braun gebeizt und lackiert. Der Sitz wird mit Indiasäjer oder anderem Füllstoff, der elastisch ist, gut gepolstert und mit einer hübschen Flachstickerei auf Frotteestoff überzogen. Ringsherum bringt man eine 3 cm breite Borte, die den Abschluß bildet. Das untere Brett ist für Noten bestimmt, es geht eine sehr stattliche Zahl hinein, dabei



16. Einfaches Kleid mit absteckender Bluse, auch zur Reformtracht geeignet. (Rückansicht.)

grauen Kleide schräg gestellter grau und schwarz varierter Stoff verwendet worden. Im eckigen Ausschnitt wird ein Laß oder die darunter getragene Bluse sichtbar.

Applikationsarbeit mit der Nähmaschine. Eine der dekorativsten und dabei wenig mühsamen und ungemein rasch fördernden Handarbeiten ist die Applikation auf Filz oder Tuch, überhaupt auf Stoffe, die nicht ausfransen. Man steppt dabei einfach die ausgeschnittenen Figuren mit der Nähmaschine auf und kann in wenigen Stunden die wirksamsten Dekorationsstücke, Kissen, Behänge, Decken usw. herstellen. Der Arbeitsgang ist folgender: Auf den Grundstoff wird die betreffende Zeichnung aufgepaßt. Für Filz oder Tuch bedient man sich dazu am besten der durchlochenden Faule, die entweder mit der starken Nähnadel durchlocht, oder einfach die Konturen mit der leergehenden Nähmaschine nachgenäht werden. Dann wird die Zeichnung auf den Stoff gelegt, mit geschabter Kreide oder Mehl über die Konturen gewischt. Die nun am Stoff ersichtene Zeichnung wird mit Schneiderkreide oder mit farbigen Stiften nachgezogen. Auf gleiche Weise paßt man die einzelnen Figuren auf den Applikationsstoff über, schneidet die Formen dann aus und klebt sie mit Weizenstärkeleister oder mit Klebemittel in Tuben auf den Grundstoff. Nach dem Trocknen, wobei man die Arbeit flüchtig beschwert, steppt man die Figuren knapp am Rand und genau der Zeichnung folgend auf. Es wird dazu die jeweils zur Auflage-



18. Praktische Schürze mit farbigem Stickereibesatz.



17. Besuchs Kleid mit Spitzenbesatz und drapiertem Rock. (Rückansicht.)



19. Anzug mit nach oben verlängerten Rock und Colerofächchen. Auch zur Reformtracht.

sind sie leicht zu übersehen und herauszunehmen. Die Bank selbst, die in nächster Nähe des Instrumentes stehen kann, gibt eine bequeme Sitzgelegenheit ab. Beim Vierhändigspielen dient sie als Klavierstuhl. Hedwig Meyer.



Sommerhut von Carlier, Paris. (Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)

Von der Mannigfaltigkeit der Hutformen, die jede neue Saison in Paris erstehen läßt, macht man sich bei uns keine Vorstellung. Selbst unsere geschicktesten Hutmacherinnen wagen kaum von der verhältnismäßig beschränkten Anzahl von Modellen, die als modern in den Handel geworfen werden, abzuweichen; ihre Kunst beschränkt sich darauf, diese Modelle in verschiedener Art zu garnieren und dadurch Abwechslung in das Modenbild zu bringen. Eine echte Pariser Modistin aber sieht es als selbstverständlich an, daß unter ihrer Hand immer wieder neue Formen, neue Kombinationen von Kopf und Rand entstehen, aus denen sich dann erst die passende Garnitur ergibt. Nichts ist darum auch schwerer, als in Paris selbst über die Mode und ihre Grenzen ein bestimmtes Bild zu machen. Schreiberin dieses ist oft in Beklemmung gewesen, wenn sie Freundinnen und Angehörigen in der Heimat präzisieren mußte über die Mode geben oder gar den ebenso verwandlungs- als ehrenvollen Auftrag eines Güteinkaufes übernehmen sollte. Zum Einkauf eines Hutes braucht man eben unbedingt den dazugehörigen Kopf. Schöne Pariser Güte soll man

Anzeigenschluß für die Nr. 218 vom 26. April: Sonnabend den 18. April nachm.

sich betrachten, soviel man kann, aber schließlich leidet der Hut am besten, wes Landes er auch sei, der zu seiner Trägerin paßt, und in dem sie sich selbst wohl fühlt. Unsere kleine Pariserin mit dem pikanten Stumpfnäschen hat an dem koketten und dabei durchaus nicht übertriebenen Hut mit vorn hochgebogener Krempe, der sich ihrer Haartracht so gefällig anschmiegt, gut gewählt. Es ist ein brauner Hut, der Straußfedernspielt in braunen und orangegelben Tönen, auch in die braune Haubgarnitur bringen gelbe Borten einen warmen, lebendigen Ton.

Vereine.

Der Naturheilverein Priepitz-Kneipp veranstaltete am Donnerstage einen gut besuchten Vortragsabend. Herr G. Martin Zschommler-Weipzig sprach über Zellentartung und Krebs.

Das von der Turnvereinigung veranstaltete Schauturnen erfreute sich eines regen Besuches, unter anderen

waren erschienen der Oberpräsident, der Polizeipräsident und Stadtschulrat Dr. Franke. In der Begrüßungsansprache, die auf das Turnen der Böglingsriegeln erfolgte, hob Professor Dr. Berger den hohen Wert dieser Tätigkeit auf Körper und Geist hervor und bat um Unterstützung dieser guten Sache durch Zivil- und Militärbehörden.

Zum Besten der Stadtmission veranstalteten die Damen Margarete und Klara Krauß im kleinen Saale des Vereinshauses ein Gesangsconcert, das im dreistimmigen Frauenchor „Sommerzeit“ als Schlußchor eine selten schöne, gebiegene und vollendete Leistung bot.

Plättkabe.

Behandlung geplätteter Wäsche. Beim Plätten der feinen Wäsche bilden sich oft Blasen, die nicht mehr fortgehen. Man besuchte die Blase, drückte sie fest an, lasse das Stück etwas liegen und man wird beim Ueberplätten finden, daß die Blase

verschwinden ist. Ferner vergesse man nicht, die geplättete Wäsche nach am Ofen zu trocknen, sie wird dadurch viel steifer und behält die Form besser. M. K.



Einfacher Küchensettel.

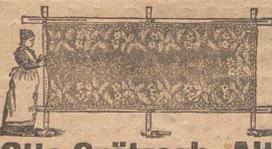
Sonntag (Feiertag): Suppe aus der Bratenbeilage mit Eierudeln. — Kalbsbraten mit Blumenkohl, eingemachten Kürbissen und Knoblauchs-Kompott. — Weingelee. Montag (2. Feiertag): Weinsuppe. — Geschwizter Braten mit Kartoffel- und Kapuzinensalat. — Nurreis mit Fruchtst. Dienstag: Graupensuppe mit Maggi. — Ragout vom Bratenrest mit Kartoffeln. Mittwoch: Suppe aus dem Bratenfleisch. — Der Fleischrest gebakt zu Kartoffeln oder Gahchee. — Saure Kartoffeln. Donnerstag: Wasserreisuppe mit Ei abgezogen. — Graupen und Zwetschen. — Deutsche Beifsteaks. Freitag: Haferuppe mit Rosinen. — Gebratene Leber. — Heisbrei. Sonnabend: Erbsensuppe mit Frankfurter Würstchen und Kartoffeln. — Omelette zum Nachtisch.



„Vier in eins“ ein von G. Weidemann, Liebenburg, Harz, Nr. 221f neu erfundener, sehr billiger und sehr praktischer Apparat, womit sich jeder Gesunde, Nervöse, sowie Hals- und Brustkranke mittels eines Nachtlichtes innerhalb 2-3 Minuten die so herrliche, von jedem Arzt empfohlene sauerstoffreiche Sauerstoffluft im Zimmer bereiten kann. Der Preis eines Apparates ist 2,50 M., in feinerer Ausführung 3,50 M. Die Patrone kostet für 1 Tag oder Nacht reichend, 10 h, ein Nachtlicht ebenfalls 10 h. Da durch den Apparat die Luft wesentlich verbessert wird, ist er für jedes Krankenzimmer warm zu empfehlen. Man veräume nicht, sich sofort einen Apparat zu bestellen. Ausführliche Prospekt gratis. [1889] Es schreibt unter anderen Frau Arnold in Z: Diese Woche erhielt ich den bei Ihnen bestellten Apparat „Vier in eins“ und habe ich denselben als Wärmeapparat, Nachtlicht und Sauerstoffherzeuger benutzt und teile ich Ihnen mit, daß Ihr Apparat einfach großartig ist und hat dieselbe alle meine Erwartungen übertraffen.

Ein gebranntes Rind ichent das Feuer, hat aber vorher die größten Schmerzen auszuhalten und behält oft entstellende Narben. In jedem Haushalt sollte deshalb eine Schachtel der Wenzel-Salbe vorhanden sein; dieselbe ist nicht unübertrefflich nur das beste Mittel für durch Verbrühen oder Verbrennen entstandene Wunden, fördert sich auch eine unheilbare Heilwirkung bei allen sonstigen Wunden, bei Flechten, Hautauschlägen, Frostbeulen, Umlauf, Entzündungen, Hämorrhoiden usw. aus. Der Preis der in den Apotheken erhältlichen Salbe beträgt 1 M. pro Schachtel. Klein. Fabr. Chr. Wenzel & Co., Mainz-Mombach. [1464]

Zahn-Atelier Anna Hammel, Breiteweg Nr. 179, Ecke Himmelreichstraße. [1931] Reparaturen schnell u. billig. Schmerzlos Zahnziehen. Künstl. Zähne v. 1.50 an. Plomb., Nervöt., Zahnreinigen etc. Schreift. Thal. 9-7 Uhr



Gardinen-spanner sind äußerst praktisch. [1506] Otto Grötzsch, Alter Markt 13, ptr., I. u. II. Zubehör: M. Biersach. Fernsprecher 3112. — Spezialität Komplettete Kücheneinrichtungen. —

Spröde Damen-

hände, ranhe und aufgesprungene Haut werden durch Gebrauch von Wienrich's Veilchen-Haut-Creme in einer Nacht sammetweich u. zart. Tube 50 Pf. u. 1,00 Mk. Nur allein echt bei Bernh. Wienrich, Viktoria-Drogerie u. Parfümerie, Viktoriast. 1.

Damenmoden nach Maß!

Es werden angefertigt: Englische Kleider 18 Mk., Kostüme 20-25 Mk., einzelne Jackets 10-25 Mk., Ball- oder Gesellschaftskleider 8-12 Mk., schicke Morgenröcke 5-8 Mk., Kinderkleider 3-5 Mk. Modernisieren, auch bügeln u. reinigen prompt u. billig. H. Ebeling, Schneidermeister, 65 Breiteweg 65, Café Hohenzollern. Dasselbst auch Anfertigung von Herrengarderoben. [1687] unter Garantie des Gutsitzens ebenfalls billig. Spezialität: Kunststopferei.



Jeder Mensch hat sein Steckenpferd - mein's ist: Steckenpferd- Lilienmilch- Seife von Bergmann & Co. RADEBEUL. denn nur diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut, blendend schönen Teint und beseitigt Sommersprossen sowie alle Hautunreinigkeiten, à Stück 50 Pf. In den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Ober-Rüchzettel.

Sonntag (1. Feiertag): Sauerampfer- suppe. — Taubenritafise. — Ge- bratener Hammelrücken mit Salat, Kartoffeln und Kompott. Abends: Maffaroni mit Aufschnitt. Montag (2. Feiertag): Weinjuppe mit Sago. — Käse- Auflauf. — Gebratene Kalbfleule mit Sellerie- salat, Kartoffeln und Kompott. Abends: Leberpastete mit Remou- ladenauce. Dienstag: Gefirnjuppe. — Reis mit Weißkraut. — Apfelflöße. — Abends: Kartoffelpudding mit Obstauce. Mittwoch: Buchweizengrüße mit süßer Sahne. — Beifreals mit Brat- kartoffeln und Rabinzchenalat. Abends: Spiegelet mit Schinken. Donnerstag: Kartoffeluppe. — Ragout von Kalbsbraten mit Semmelbröckchen. Abends: Kar- toffelpuffer mit Salat oder Pfann- sauce. Freitag (vegetarisch): Mandelmilch- suppe. — Pilzragout. — Grünf- chen mit Pfäumen. — Porree- zwiebelgemüse mit Salzkartoffeln. Abends: Hagergrüße mit Erdbeermus.

Sonntag: Fadennudelsuppe. — Pfefferfleisch mit gebratenen Kar- toffeln. Abends: Deutichen Kaviar zu Butterbrot. Grüner Salat. Fest kommt die herrliche Salatzzeit; doch ach, in welcher Zubereitung wird er oft vorge- geht! Ausgewässert, viel Essig, Zucker, ein Tröpfchen Del; von solchem Ge- richt mag man nicht viel essen. Man wasche den Salat schnell und schütte ihn auf den Durchschlag. Zur Sauce nehme man sauren Rahm, in Ermangelung dessen zerührte saure Milch mit etwas Zucker, zerschnittene Zwiebeln, besser noch Schnittlauch, Salatöl, Salz, Pfeffer, je eine Prife, damit er nicht scharf schmeckt, etwas Essig oder Zitronensaft. Der Salat wird erst kurz vor dem Gebrauch aus- gedrückt und mit der Sauce gemengt. Leber-Pastete. Eine große Schweinsleber von einem frischgeschlach- teten Schwein wird gehäutet, fein ge- hackt und durch ein Haarsieb gerührt; hierauf schneidet man 250 g rohen Speck in kleine Würfel, kocht 180 g ebenfolchen Speck in ein wenig Wasser und hackt ihn sehr fein, tut beide Arten Speck samt der Brühe vom gekochten

Speck zu der Leber, fügt sechs durch- geschlagene Schalotten, ein Glas Not- wein, Salz, etwas weißen Pfeffer und eine Prife gemichtes Gewürz hinzu, kocht alles unter fleißigem Umrühren, bis die Masse sich zu verdicken beginnt, tut sie in eine mit Speck ausgelegte Form und läßt sie bei gelinder Hitze 1 1/2 — 2 Stunden baden, worauf man die Form aus dem Ofen nimmt und mit einem großen Stein beschwert. Durch dieses Beschweren tritt reichlich Fett heraus, welches man jedoch nicht abnimmt, da dasselbe zum längeren Friseerhalten der Pastete dient, welche man an einen kühlen Ort bis zum Gebrauch aufbewahrt. Reis mit Weißkraut. Man nimmt auf 200 g Reis zwei kleine oder einen großen Kopf Weißkraut, brüht den gewerkelten Kofh, schneidet ihn möglichst fein und dämpft ihn mit Butter, Salz und einer großen Tasse fräftiger Liebigbouillon fast weich. In derselben Zeit quillt man 200 g abgerührten Reis in Milch weich, gibt ein Stückchen Butter und das nötige Salz daran und rührt zwei Eigelb darunter. Auch wiegt man 250 g gekochten Schinken (Reife), rührt sie in

Butter heiß und mischt 3 Eßel saure Sahne darunter. Eine Backform wird mit Speckschiben ausgelegt oder mit Butter ausgestrichen, schließlich mit Reis, Kraut und Schinkenauce gefüllt, wobei Reis die erste und letzte Lage bilden muß, oben mit Butter beträufelt und noch 30 Minuten im Ofen ge- baden. Das ausgezeichnet mundeude Gericht wird in der Form serviert. Pilzragout. Etwas Butter wird zerlassen, einige Eßel Mehl dazugegibt und mit der Brühe von eingelegten Pilzen zu einer feinnigen Sauce auf- gekocht, dann reibt man etwas Zwiebel daran, gibt Petersilie, Salz und eine in Würfel geschnittene saure Gurke, und zuletzt in gleichen Teilen Pfeffer und frisch gekochte Kartoffeln dazu, kocht alles noch einmal auf und zieht es mit Eidotter ab. Deutscher Kaviar. Auf einen gewässerten, entgräteten Hering kommt ein hartgekochtes Ei, za. 100 g fetter Speck und eine Zwiebel. Dieses alles wird durch die Fleischhackmaschine fein gemahlen oder auch gewiegt, mit etwas gemahlenem Pfeffer gut gemischt und auf's Brot zum Tee gegeben.

Zahn-Atelier
Richard Sass, 1469
Breiteweg 56. — Tel. 4403.
Teilzahlung gestatt. (ohne Preiserhöhh.).
Strengste Diskretion
zugesichert.
Zahnziehen schmerzlos.
Spez.: Porzellan-, Gold-, Silber-,
Amalgam-, Zement-Plomben.
Solide Preise.

Zöpfe, Frücken, Unterlagen, alle
Haararbeiten büßig bei
Wilhelm Dehlsieder,
Breiteweg 228. 1579

Elite-Express-Schneiderei!
Anfertigung feiner
Herren- und Knaben-Garderobe
nach Maß. Spezialität, wenn der Kunde
den Stoff zügibt. Anzug v. 15 A an.
Sicher Sitz garantiert.
Herren- und Damenkleider werden
repariert, neu abgeßütert, ge-
ändert und ausgebüßelt von der
Elite-Express-Schneiderei
Beaunoutstr. 17, II, Karl Dittmar.

Carl Thielecke, Magdeburg
Dreiengeßtraße 12. Teleph. 2502.
Eißlerei mit elektr. Betrieb
Kontor- und Bureaurichtungen. 1454

Plauener-Wäsche-Stickerei,
nur Alte Markt 28, I rechts. 1443
Monogramme von 10 A an. Einzelne
Wuchflaben 2 Pfd. von 65 A an. Ganze
Ausstattungen schnell, sauber und büßig.

Halt, verschenken Sie nichts!
Für getragene Herren-Garderobe zahle den
höchsten Wert. Karte genügt. 1685
Hübschmann, Rotkeßstraße 25.

Frauenbart
wird durch Elektrolyse schmerzlos
und ohne Narben unter Garantie
für immer entfernt. 1473
Sachgemäße Gesichtsbearbeitung.
Beseitigung aller Feintübel.
Frau F. Anders, Erfurt
Zufahrt für Gesichtspflege,
Nachoderstraße 24, pt.
2 Minuten von der Bahn.

Echte Hientong-Essenz
feinstes Destillat
grosse Flaschen
à Dtzd. 2,50 Mark
bei 30 Flaschen
überallhin 6 Mark
und 1 Flasche gratis.
[1479]

Beinkranke verlangt
Broschüre
Wie heile
ich mein Bein selbst?
von Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderhof 27 lh
gratis Operationslos, Behandl. v. Krampfadern, Adernknoten
steif. Gelenken, Wunden, Fisteln, Beinsgeschwüren, nass u.
trockn. Flechten, Salzfuss, Elefantiasis u. andere Beinleiden.

Strümpfe und Längen
kauft man am billigsten zu Fabrikpreisen bei
Magdeburg,
Otto Müller, Sühneburgerstr. 19.
Anfertigen getragener Strümpfe. Verkauf
erkünstigter Ersatzstrümpfen. 1582

Schnittmuster für Wäscherei
und Schneiderei.

**Wäscherei, Plätterei und
Gardinen-Spanneri**
Gustav Mohs, Knochenhauer-
str. 22. 1608
Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und
wieder zugestellt. Prompte Bedienung.

Echter Aromatique!
Von mir selbst aus den allerfeinsten
Kräutern und Gewürzen zubereitet, ist das
bewährteste Mittel gegen **Verdauungs-
beschwerden, Appetitlosigkeit, schlechte
Säfte** usw. — Preis pro Flasche (1/2 Liter)
1,35 Mark, Postkoll mit 9 Flaschen 10 Mark
franko Nachnahme, bei Abnahme von 25 Litern
1,50 Mark pro Liter. 1480
E. Machlitt, Erfurt,
Albrechtstrasse 30.

Unerreichte Wirkung!
Keinen Teint erzeugt und Sommersprossen
entfernt schnell, sicher und billig
Haiflor-Sommersprossen-Crème
per Dose Mk. 1.—
Haiflor-Company, Doberan 106, Mecklbg.,
welche vorhandene Verkaufsstellen nachweist.

Zöpfe
von ausgekämmt. Haar,
sowie alle Haararbeiten
fertig, sauber und billig
an Merker, Friseur,
Augustastr. Nr. 7, Hof 1 Trepp. 1591

Ausgef. Haar wird gelauft 1614
Breiteweg 210.
Sanator,

Apparat zur Herstellung kohlensäure-
saurer Bäder im Hause, neu, für
100 A (statt 120 A) mit allem Zubehör zu
verkaufen. Gesch. Werkstätten werden im
Biederstein ihrer Adresse unter O. K. an
die Geschäftsstelle dieses Blattes geben. 11

Alles Gold, Silber, Platina, sowie defekte
Zahngelbe kauft zu höchsten Preisen 1469
Fr. Geise, Goldschm., Erfurt, Krämerstr. 10.

Kostüm-Stickerei
Wäsche-Zeichnen
Blüße-Brennerei
Gustav Voigt
Telephon 1269 — Erfurt — Anger 19, I.

**Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt**
1474 Frau Hüter-
Angelrath Erfurt gasse 1, I.

Damen,
welche das Aufnehmen, Modifizieren, Schütten-
zeichnen sowie das praktische Anfertigen ihrer
Garderobe erlernen möchten, erhalten ge-
wissenhaften und guten Unterricht bei
stültem Preise bei 1467

Marie Holomouky, Erfurt
Gottbardstraße 43, parterre.
Dortselbst wird nach 8 Uhr abds. Unterricht erteilt.

R. Schirmeyer,
Erfurt, Löbering 38,
vernickelt
Haushaltungs- Gegenstände,
Fahrräder. 1468



FERNSPRECHER

Fragen.

188. B. Kr.: „Kann man Hängelampen außer durch Bronze noch durch ein anderes Mittel aufhängen? Die Bronze, oft aufgetrichen, macht die Gegenstände zu sehr unansehnlich.“

189. Trude 13: „Mein Kopfsaar ist beständig fett und schweißig. Gibt es ein Mittel, das Haar stets trocken zu erhalten?“

190. Junge Braut: „Könnte mir vielleicht eine der geehrten Leserinnen mitteilen, ob es ratsam ist, die Aussteuerstücke auch ohne sie in Gebrauch zu nehmen, vorher zu waschen?“

191. Jugendlust: „Dass ich wohl die Bekanntschaft mit meinem Herrn aus der Tanzstunde fortführen, sie wird voraussichtlich zu enimeren Bekehf führen? Der Herr ist aber 1 Jahr jünger als ich, und eher er später eine geistliche Existenz erreicht, und es zum Heiraten kommt, kann ich noch manches Jahr warten und ziemlich zu Jahren kommen. Er scheint der Liebe zu folgen, und ich möchte doch auch eine



Was sagen die Inserenten der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“?

Ihre Wochenschrift „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“ kann ich als eines der geeignetsten Blätter, welche für Reklame in Frage kommen, aus eigener Erfahrung bezeichnen. Magdeburg, Himmelreichstr. 1.

Robert Schöff, Friseur.

Verstandesheirat nicht unberücksichtigt lassen. Darin möchte ich dem Rat meiner Mutter folgen. Was soll ich in diesem Falle tun?“

Antworten.

An Fr. A. (Frage 178 in Nr. 214.) Es ist ein großer Irrtum — und leider steht Ihr Mann mit

seiner Meinung nicht vereinzelt da —, wenn gesagt wird, man solle Kinder essen lassen, wann und so oft sie wollen. Kinder können und müssen genau so die Mahlzeiten einhalten, wie jeder Erwachsene. Der Magen soll doch zum Verdauen Ruhe haben. Wenn ihm aber fortwährend neue Speisen zugeführt werden, so ist dies doch unmöglich. Selbstverständlich essen Kinder, die im Wachstum begriffen sind, verhältnismäßig stark und man soll ihnen darin Beschänkung auferlegen. Aber immer im Rahmen der einzelnen Mäglichkeiten. Wird der Hunger aber wirklich mal zu mörderlich, was meistens nur Einbildung ist, gut, so geben Sie ihnen eine Kleinigkeit, aber nur eine Kleinigkeit eventl. einen Apfel oder eine Birne. Nur soviel, daß der Appetit nicht dadurch beeinträchtigt wird. Versuchun Sie's, und Sie werden Ihre Freude daran haben.

An A. B. (Frage 175 in Nr. 214.) Ein Mittel gegen Trunksucht anzugeben, ist sehr schwer, da ja ehns nicht für alle paßt. Es kommt doch immer auf die Art der Erkrankung — und was die Hauptsache ist — Ihre Entschlossenheit an.

Fräulein empfiehlt sich zur Unternehmung und zum Einlösen von Spargel, Erd- und Stadeltretern, Ebst- und Weinst- und allen Klempner- und Klempnerarbeiten, sowie alle mögliche Reparaturen. Apparat leihweise. Verwendung aller Klavierstühle möglich, auch gebrauchter Klavierstühle. Bestellungen nehme schon sehr entgegen. Gef. Off. unter N. H. 1611 a. b. Gef. d. B.

Stottern heißt d. schwerigsten Fälle unter Garantie. C. Buchholz, Hannover C. 2, Nordmannstr. 14.

R. Osterroth, Mechaniker, Lüneburgerstr. 21. Größtes Lager für Pfaff- u. Unter-Nähmaschinen, beste Qualitätsmaschinen. Besteinstellung. Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen und Fäden über 1892.

Ganz Magdeburg wundert sich, wie billig ich Damen-Konfektion jeder Art verkaufe. Jede Dame sollte doch zum mindesten mein reich sortiertes Lager in ihrem eigenen Interesse in Augenschein nehmen. Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. Adolph Michaelis, Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe, Ratswageplatz 1, 1 Treppe, vom Leihhaus völlig getrennter Eingang, Apfelstrasse, erste Tür.

Schneidern fertigen junge Damen für 1/2 9.00. Dieselben können für einen Bedarf arbeiten. 11955 Peterstraße 19, vorn 2 Treppen.

Grundeisen in allen Größen von Mark 3.50 an, Tischbehälter sowie zur Unterfertigung sämtlicher Blechschmiedearbeiten empfiehlt sich 11588 O. Schwarz, Dreienbeelstraße Nr. 10.

C. Haack, Stephansbrücke 8 empfiehlt Kindermäntel, hell u. dunkel, Kleidchen, Schürzen u. Röcke für allen Größen und Farben, sowie nur besten Qualitäten. Mitglied des Rabatt-Verbands. 11613

Billigste Bezugsquelle für Bilder, Gemälde, Einrahmung von Bildern, Spiegel u. sämmtl. Holzarbeiten. Großes Lager in Gold- u. Polierarbeiten. Moderne Rahmen. Bergamo. 11619 Adolf Schille, Rahmenfabrikation, Gr. Zunkerstr. 14a.

5 Pfennig das Wort.

Stellen-Anzeiger

Etwa 1/4 Million Auflage.

Erscheint in „Fürs Haus“ und seinen Nebenausgaben in Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg und Umgebung. Aufträge sind zu richten an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26.

Angebote. Du drei Kindern von 8, 6 und 3 Jahren suche ich baldig eine geeignete Kinderstatterin mit guten Empfehlungen. Frau Albert Müllers, Gladbek 1. B., Bohnstr. 19. 1946
Zum 1. Juli oder früher suche ich ein Kind in der Heimat einfache Mütter, eventuell mit Kind, oder älteres Mädchen zur Begleitung der Deutschen in dauernde Stellung. Frau von der Osten, Barmby in der Heimat, 1950
Wegen Bekämpfung der jetzigen, suche sofort ein besseres Mädchen oder einfache Stille für Stuben und Küche. Mädchenmädchen wird gehalten. Offerten erbitten für Hausbesitzer E. Dröwert, Kemnitz bei Wehe 1. B. 1911
Einfache Stille, kinderlieb, in kleinen, guten Haushalt, Anfangs Mai oder früher nach Abschied gehen. Offerten möglichst mit Bild unter C. E. 1, Hauptpostlager Wiesbaden, Wetzlar. 1910
Zur Erlernung meiner 12-jährigen Tochter suche etwa gleichaltriges Mädchen. Geheime Lehren im Hause. Geheime Lage im Wald. Näheres zur Verfügung. Köstlich, Föhlerlei Klein-Beck bei Wechold, N. W. 1926
Zum Mai er. suche ich ein in Haushalt durchaus erfahrenes gebildetes Fräulein, welches Lust hat über 2 Kinder (4 und 6 Jahre) überzusehen. Gehalt nach Vereinbarung, Mädchen vorhanden. Besuche an Frau Birnermeister Dr. Weirich, Wilsdorf, Weig. 42. 1956
Mittleres Mädchen, bevorzugt aus Baderer, Stäbener. Köstlich Friederichstr. 4. 1980
Für Stille für gebildeten Haushalt junges Mädchen aus besserer Familie gesucht. Gehaltige Offerten nebstphotographien mit Lebenslaufzettel erbeten. Frau Carl Seidel, Dackeb, Derschheim. 1961

Braves evangelisches junges Mädchen aus achtbarer Familie als Stille im Haushalt mit für feines Pfaffenmädchen zu bedienem Gehalt gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Familienanschluss. Fachgemäß nach Vereinbarung. Wohnungen erbeten und beantwortet sofort N. Weowis, Postfachamt, Wroslin. 1968
Zu meinem Kind von einem Verehrerliche Suche ich möglichst zu sofortigen Eintritt eine zuverlässige Kinderstatterin II. Klasse, die kräftig und etwas nützlich sein und leichte Hausarbeit mit übernimmt. Frau Birnermeister Dr. Mülliger, Schwarzenberg/Sa. 1965
Gesucht für meinen Haushalt (ein Kind) nützlich, durchaus zuverlässiges, älteres Mädchen, für alle Hausarbeit vor sofort oder später. Hoher Lohn, sehr gute Behandlung, möglichenfalls Stundenmädchen vorhanden. Wohnortbesitzer Schmidt, Driedorf, Weig. 1990
Zünftiges Brautmädchen gesucht. Monatslohn 25 A. Silla Wierburg, 1975
Nebenamtlerin I. Klasse für 2 Kinder im Alter von 10 und 14 Jahren. Berufstätigkeit der Arbeiterin des 10-jährigen Knaben, Stille im Haushalt, Schneidern Begünstigung, Bild und Gesundheitspässe an E. Jahn, Kankwitz bei Wehlau. 1982
Wegen Bekämpfung meines Mädchens suche zum Juni ein längerer Zeit braues, älteres Mädchen für alles. Gehaltige an Frau Oberleitnant Köhler, Hanna a. Main. 1987
Zum 1. Mai d. S. suche ich für meine 2 Kinder im Alter von 6 und 7 Jahren eine gut empfohlene französisch oder Schweizer Doune, die auch die Körperpflege des Grund aus versteht. Zeugnisabschriften, Gehaltsanweise und Biographische erbeten. Brieflich Friedhof Friederichstr. 4, Schloß Friederichstr. bei Drenthagen, Derschheim. 1989

Suche zum 1. Juli evangelische Frau für den Schwager (bunne superieur) für 2 Kinder von 4 und 2 Jahren. Frau von Bauderer, geb. von Puttkamer, Weihenagen, Kreis Stolp, Pommern. 1976
Junges, einfaches, wohlvereheltes Mädchen, als Stille der Hausfrau zum 1. 5. gesucht. Etwas Kenntniss in d. Milchviehhaltung erwünscht, aber nicht Bedingung. Kinderfrei, Dienstmädchen vorhanden. Keine Vergütung, aber vollständige Familienanschluss, weitere Ausbildung im Haushalt. Offerten unter F. H. 10-2 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26.
Für christlichen ruhigen Haushalt (4 Personen) suche ein besseres Mädchen mit guten Kenntnissen geistl. oder einfache Stille. Da Seliger, Erkende-Berlin, Bohnstr. 23. 1904
Gesuche. Junge Stille, im Kochen, Nähen und Plätten bewandert, sucht in besserem Hause bei Familienanschluss Stellung. Offerten unter F. H. 991 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26.
Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, welche bereits fochen gelernt hat, auch etwas musikalisch ist, zur weiteren Ausbildung im Haushalt, Stellung als Stille der Hausfrau. Es wird weniger auf hohes Gehalt gesehen, als ein rechtshaffene Behandlung im Familienanschluss. Offerten unter J. G. 100 befindet die Expedition des „Berliner Tageblattes“, Berlin SW. 1983
Kinderstatterin I. Klasse mit guten Kenntnissen und Kenntnisse bis zum 1. 1. Jahre, wünsch. zum 1. Juli 1908 Stellung, an welchem in Danzig oder in der Nähe d. Weh. Offerten unter B. J. postlegend Einleger bei Seliger, Pommern. 1979

Mittleres, gebildetes Mädchen möchte sich gern in einem besseren Haushalt unter Leitung der Hausfrau in der feinen Küche veranlassen, ohne gegenwärtige Vergütung. Offert. erbeten an Frau Köhr, Berlin, Döberbergstr. 29. 1995
Ein junges, gebildetes Mädchen vom Lande, evangelisch, kinderlieb und nicht ganz unbewandert in häuslichen Arbeiten, sucht nach der Konfirmation, begl. 1. Mal passende Stellung bei Familienanschluss ohne gegenwärtige Vergütung. Näheres Auskunft durch Frau Bahor Berger, Reuders a. Harz. 1926
Fräulein, im Haushalt und Bekümmern gut erfahren, etwas musikalisch, sucht Stellung zu christlicher alleinlebender Dame oder älterem Ehepaar. Selbstiges Fräulein ist angenehm im Umgang und lieb im Wesen, könnte deshalb auch als Begleitung auf Reisen, für ältere Dame, bestens empfohlen werden. Eintritt erfolgt 1. Juni, eventuell auch früher. Gehaltige Offerten erbeten Fräulein D. Wegand, Wehra, Reuternstraße 27. 1978
Pommernverweilt, 47 Jahre, ohne Anhang, in Krankenpflege und Haushalt erfahren, sucht Stellung als Hausbame, Pflegerin, Beschäftigung in der Bekümmern bei geeigneter Dame oder Herr. Off. an Frau S. Weig, per Adresse Frau Jüttner, Reagitz, Schellen, Viktorienstraße 17, Pommern. 1900
Suche für meine Tochter, 14 1/2 Jahre alt, groß, kräftig und gesund, zum 1. oder 15. Mai Stellung zur Ausbildung im Haushalt ohne gegenwärtige Vergütung. Fotomotiv-führer Weiwies, Stendal, Wendenstraße 44b, H. 1903
Schluss der Anzeigen-Nachnahme für den „Stellen-Anzeiger“ ist stets 12 Tage vor Erscheinen des Heftes

es Gewohnheit oder erbliche Belastung? Am besten ist es immer, Sie wenden sich an einen Arzt. Ob bei erblicher Belastung der Arzt helfen kann, ist auch sehr fraglich. Da muß sich der Kranke vor allen Dingen selbst helfen. Hierzu gehört allerdings ein ungeheures Maß von Energie und Selbstbeherrschung, welche den meisten derartig Kranken fehlen. Aber wie gesagt, wenden Sie sich an einen Arzt. Es werden in den Zeitungen unsäglich viel Mittel gegen Trunksucht empfohlen. Aber diese helfen meistens nur den betr. Fabrikanten, indem sie ihnen die Tischen füllen durch die, die nicht alle werden. M. S.



An Trude Steinbecker, Burg. Deine Karte, liebe Trude, hat die Briefkastentante recht erfreut. Natürlich soll dein Wunsch erfüllt werden, wenn es irgend möglich ist. Du mußt aber später dann noch einmal daran erinnern. Auch dir freundlichen Gruß!

An F. E. 25. Versuchen Sie es doch mit einem Aufenthalt in Sill-

dorf, ob aber noch Plätze frei sind, vermögen wir nicht zu sagen.

An Lotte W. Du Spaßvogel, wir verstehen dein süßes Geheimnis. Dein Papa ist wohl stiller Teilhaber an einer Schokoladenfabrik geworden?

Graphologischer Briefkasten.

Handdrückentendungen werden unseren Lesern bei Angabe ihrer vollen Adresse, gegen Vorkostung von 50 Pfennig für die einzelne Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Stellen umfassen muß, zugesandt.

An L. B. Ihre Handschrift sagt mir, daß Sie einen gleichmäßigen ruhigen Charakter und ein festes hingebendes Wesen haben. Einfach und bescheiden tragen Sie Ihr Los. Sie sind aber dabei glücklich zu nennen, denn Sie lieben die stille Häuslichkeit, für welche Sie geschaffen sind. Sie wollen nicht höher hinaus und können auch mit Ihrem Schicksal zufrieden sein. Ich würde mir Sie als kleine schaltende Hausfrau ganz famos vorstellen können. — Was nicht ist, kann werden.

Sprechstunde der Schriftstelle:
Mittwoch und Sonnabend 2—3 Uhr,
Helmholtzstraße 1d
(Eingang Weberstraße).

Rätsel-Ecke.
Preisaus schreiben Nr. 102
für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ setzt für die Lösung der nachstehenden Preisausgabe die folgenden Preise aus:

1. Preis: Schuhwaren im Werte von 15 M.
2. Preis: Goldwaren im Werte von 10 M.
3. Preis: Kakao und Schokolade im Werte von 3 M.
4. Preis: Wäsche im Werte von 3 M.
5. Preis: Hemdentuch im Werte von 3 M.

Logograph.
Mit a wird's Hab' und Gut vermehren,
Mit ä dein Hab' und Gut vermehren.

Ä Einzahl es dein Ohr ergötzt,
Ä Mehrzahl jedes Ohr verletzt.

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisaus schreiben Nr. 102“ an die Schriftstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Regierungstraße 14, einzu-

senden. Schlusstermin für Einsendungen 9. Mai 1908. Die Entscheidung erfolgt durch den verantwortlichen Redakteur des Blattes. Kommen für die einzelnen ausgelegten Preise mehrere richtige Lösungen in Frage, so wird die Zuteilung des betr. Preises nach der Vorchrift des § 659, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch das Los durch die Hand des Preisrichters entschieden.

Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Auflösung

der Knochentafel 106:
Riesel — Riesel.

Preise empfangen:
Gertrud Bemeiwig, Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 16.
Martha Reinhardt, Magdeburg, Kneipenstraße 41, III.
Fritz Jofan, Magdeburg-Neustadt, Morgenstr. 13, part.
Erich Ras, Halle a. S., Halberstädter Straße 1, part.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugesandt.

Damen und Kindern,

deren Verdauungsorgane ganz besonders Schonung bedürfen, sind „Kandell's Tamarinden“ aus Gotha als reizloses, weil mit Schokolade bereitet angenehm schmeckendes Mittel gegen Verdauungsstörungen, Harteibigkeit, Verstopfung etc. sehr zu empfehlen. — Zu beziehen in Schachteln à 6 Stück für 80 Pf. aus fast allen Apotheken.

Richard Gorgass

vorm. Georg Claassen. [1567]
Speidition, Lagerung, Rollwuhbetrieb
Tägliche Paketfahrt zwischen Stadt u. Vorstädten
Möbel-Transport
per Bahn ohne Umladung
sowie innerhalb der Stadt
Mittagstrasse 23 Fernspr. 3989.

Bahn-Atelier
Paul Puetsch

Kaiserstraße 13 (Ecke Wilhelmstr.).
Ganze Gebisse und Einzelteile in natürlicher Ausführung. Umarbeitung nicht verfallender Gebisse. Sitzzähne, Plombieren, schmerzloses Zahnziehen usw. [1631]

Kartoffeln,

feinste Biererkartoffeln, zum Kochen sehr zu empfehlen, bittigt zu haben bei
W. Krishke, Kronprinzenstr. 5. [1603]

Ia bunte [470]

Gummi-Bälle
Tennis-Zelluloidbälle

per Stück 2, 3, 4, 8, 10, 12 s bis 1.75 M.



Kreisel
Reifen
Cornister

J. H. Schmidt jun. & Co.
Breiteweg 141.

Für Wiederverkäufer Preisliste gratis.



Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Gold-, Silber- u. Alfenidewaren.
Franz Willecke, [1435]

Ecke Prälatenstrasse, Viktoriastrasse Nr. 15 Ecke Prälatenstrasse.

Zöpfe, sowie Unterlagen, auch von ausgetämmtem Haar fertigt preiswert an
Wilh. Kessler, Friseur, Berlinerstrasse gegenüb. d. Kirche. [1413]

Magdeburg,

Breiteweg 135,

befindet sich

Georg Mooks

Möbelmagazin
Große Lager part., 1. u. 2. Etage.

Permanente Ausstellung von
Musterzimmern

in Extra-Räumen.
Ausstattungen

von den einfachsten bis zu den elegantesten, ferner einzelne Ergänzungstücke, wie Garderobenschränke, Truhen, Spiegel- u. Posterkasten, Schreibtische und Bücherregale in jeder Preislage.

Musterbuch und Preisvermerk franco.
Georg Mook, Breiteweg 135,
dicht neben Café Hohenzollern.

Kinderschuhe
nur beste Qualitäten in erösster Auswahl
Edm. Steinfeldt,
Breiteweg 165,
im Hause Café Sachtleben,
14781 und
Jakobstr. 38,
E. Rotekrebsstr.



Königin
Luisen-Bad,
MAGDEBURG
Heilstätte für
Herz-, Nerven- und
Stoffwechselkrankte.
Prosp. durch d. Direktion.
G. Jacobs.

BASTA
Bester spanischer Wein für
Blutarme und
Magenkranke
Überall zu haben.

Hermann Klingenberg,
Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik,
Magdeburg-Neustadt,

Telephon 4371,
empfeht seine als vorzüglich weit und breit bekannten Fabrikate als Bonbon, Kakao, Schokoladen, Pralinen, Marzipan, gebt. Mandeln, Süßmilch, Pflaumen, Erdbeeren, Bonbon in Einzelverpackung zu Fabrikpreisen.
Ueber 50 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands.
In Magdeburg:
Berlinerstraße 1b, Jakobstraße 14,
Breiteweg 249a, Beaumontstraße 14,
Halberstädterstr. Schönebeckstr. 96,
Sudburgerstraße 24, Goethestraße 19,
Arndtstraße 17, Augustenstraße 1,
Schoepferstraße 48, Lüneburgerstr. 18,
[1420] Schmidtstraße 45/46.

Siegfried Alterthum

Mechanische Strumpffabrik mit elektr. Kraftbetrieb

Anfertigung von
Ausstattungen und Extra-Bestellungen
sowie

Reparaturen in kurzer Zeit

Anstricken und Anweben

getragener Strümpfe, [1218]
auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind.

Nur Tischler-Brücke No. 6-7. Grösste Auswahl!



Nur Tischler-Brücke No. 6-7. Billigste Preise!

Wilhelm Oehlmann,
vorm.: B. Oehlmann.
Grösstes Spezialgeschäft in
Kinderwagen und Verandenmöbeln.

Original-Victoria-Nähmaschinen
aus der Fabrik H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.,
sind Fabrikate allerersten Ranges.
Alleiniger Vertreter für Magdeburg und Umgegend
Willy Zäge, Magdeburg, Altmarkt 13,
gegenüber dem Kaiser Otto-Denkmal.
Reparaturen werden schnell und gewissenhaft ausgeführt.
Ersatzteile, Nadeln, feinstes Nähmaschinenöl etc.




Fr. M. Prietz,
Magdeburg-Neustadt, Nechtweidestr. 34, II.
und
Fr. E. Holborn,
Halle a. S., Merseburger Straße 8.
Lager und Klein-Verkauf von
Garich's Konfektions-Büsten,
verhelfbar und nach Maß, zu festen Katalog-Fabrikpreisen,
solche wie nebenstehend von 7.- M., ohne Ständer von 1,50 M. an.



Annahme von Abonnements u. Inferaten

Halle - Saale

Geschäftsstelle:
53 Leipziger Straße 53

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen

Halle a. S.

Ruine Burg Giebichenstein, Moritzburg, Jahnstühle, Kgl. Landgestüt Kreuz, Museum für heimatliche Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag frei, andere Tage 50 Pfg.; ausser dieser Zeit, von 11-1 Uhr, 1 Mark Eintritt.

Stadt-Museum der Moritzburg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag 11-2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer Zeit 50 Pfg.

Zoologisches Institut, Dimpl. 4, täglich 11-2 Uhr. Eintritt frei.

Anatomisches und zootomisches Museum, Gr. Steinstr. 52. Nur mit Erlaubnis des Direktoriums zu besichtigen.

Francke'sche Stiftung, Franckeplatz 1, täglich 8-6. Eintritt frei.

Universitäts-Bibliothek, Friedrichstrasse 50, Montag bis Freitag 8-1 und 2-4. Eintritt frei.

Bibliothek der Morgenländischen Gesellschaft, Wilhelmstrasse 36/57, täglich 13-2.

Bibliothek der Kais. Leopold. Carol. deutschen Akademie der Naturforscher, Wilhelmstrasse 36/37, Montag und Donnerstag 4-5, Dienstag und Freitag 3-7.

Kunstgewerbe-Verein, Salzgrafenstrasse 2, Sonntag 11-1, Mittwoch und Freitag 8-9/2, frei.

Bibliothek des Oberbergamtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11-1, frei.

Zoologischer Garten, Tiergartenstrasse, Dienstags, Freitags und Sonntags Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand in Naturgehegen.

Private Kunst-Salons, Tausch und Grosse, Gr. Ulrichstr. 34.

Stadt-Theater, Alte Promenade, Opern und Schauspiele. Wochentags 7 1/4 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 7 1/4 Uhr.

Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3, Operetten und Lustspiele. Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.

Apollo-Theater, Merseburgerstrasse 170. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.

Walhalla-Theater, Grosse Steinstrasse 45. Spezialitäten-Theater mit erstklassiger Spielordnung. Wochentags 8 Uhr, Mittwochs und Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.

Reparaturen
von Fahrrädern, Nähmaschinen, Brüggenmaschinen, Dampfmaschinen schnell und billig. [1447]

Fahrrad-Arold,
Halle a. S., Meteritzstrasse 5.

Patentbureau
Paul Haves, Ingenieur
Halle a. S.
Merseburger Strasse 161. Tel. 555.

Erwirkung und Vertretung von Schutzrechten in allen Staaten.

[1269]

Aufsehen

erregen die Preise meiner Musikwerke in Sprechmaschinen, Klavieren und Orchestrions mit Gewicht- und elektr. Antrieb. [1634]

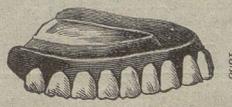
Große Auswahl in Platten der besten Marken. Nadeln 100 Stück 12 Pfg. Reparaturen allerbilligst. Kulante Bedienung, auf Wunsch Teilzahlung.

August Huke, Musikwerke, Annendorf (Saalkreis).



Kaiser-Automat [1268]
Am Bahnhof- u. Riebeckplatz.
Nur feinste Speisen und Getränke.
Von früh 7 bis nachts 2 Uhr.

Künstliche Zähne.
Behandlung kranker Zähne.
Franz Hirsekorn,
Halle a. S.,
Leipzigerstr. 22/23.
Sprechzeit 8-12 und 2-6 Uhr.



Billige Zöpfe!

Größte Auswahl in allen Farben. Von ausgekämmtem Haar werden Zöpfe billig angefertigt von [1522]

Frau Gehrecke, hatz 25.
Zu sprechen von früh 8 Uhr bis abends 9 Uhr.

Meine Damen,
wollen Sie sich einen schönen Zopf, zulegen, dann wenden Sie sich bitte an meine Friseur, denn sämtliche künstlichen Haararbeiten werden von mir selbst aus reinem Damenhaar gearbeitet; teure auf selbige langjährige Garantie auf Haltbarkeit der Farbe. Jede künstliche Haararbeit wird auf Wunsch von eigenem ausgekämmtem Haar gearbeitet. Versand genau nach Einbindung einer Haarprobe. Beste höchste Preise für ausgekämmtes Damenhaar. [1481]

Hallesche Zopffabrik
von **Otto Siebert,**
Spezialist für Haarpflege,
Halle a. S., Leipziger Straße 53.

Sienfong-Sienz, extra stark für Wiedervertäufelung garantiert mit Weingeist bereitet) verford. 1 Dg. 2,50 M., wenn 30 Stk. 6,00 M., sofort frei überliefert. Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12.

Achtung!
Haandenterin zu sprechen von Montag, 9-9 abends. **Frau Prietsch,** [1508] Halle a. S., Kleine Ulrichstraße 1, 11.

Maschinenstrickerei, Spezialgeschäft für Strümpfe und Handschuhe. **Olga Braunn,** Halle a. S., Weidenplan 30.

Zöpfe in allen Farben verkauft billig, auch fertig gefärbt von ausgekämmtem Haar an, sowie Unterlagen, Wimperperlen usw.

Emil Stenmuler, Halle a. S. Glaucherstrasse 79, Ecke Moritzbrücke. Zöpfe wie nebenstehend jeder Bonnet ausgekämmtes Damenhaar gefärbt. [1580]

Pflege
Dein Antlitz.
Institut für moderne Schönheitspflege.
Entfernung lästiger Haare durch Elektrolyse.
A. & C. Wagner
Halle a. S.,
Augustastr. 18, II.



Bern-
prediger
581.

Georgenstr. 6.
Kutschkerstr. 7.

**Möbelstoffe
Gardinen**
Dekorationsstoffe
Alatraxendrelle
Polster-Material
Gardinen-Stangen
in Messing und Holz, alle Farben.

O. E. Müller.

Fichtennadel-Bade-Extrakt
altbew. bitter, erfrischend, heilkräftig.
Bäderzusatz, erprobt bei Nerven-
u. rheumatischen Leiden, allgem.
Körperschwäche, Skrofeln etc.
aus 1 Nadeln u. frischen Zweigen
der höchstgelegenen Schwarzwälder
Forsten bereitet, daher uner-
reichlich in Aroma und Wirk-
samkeit. A. Fl. (1/2 Pf.) 50 Pf.
per Postkorb enthält: 15 Fl. und
1 Fl. Schwarzwaldgözen (heerlich.
Edelkandens) f. M. 7.— franko.
L. Lichtenheldt, Meuselbach 46
(Thüringer Wald)
Fabr. f. Konfervenprap. Begr. 1745.

Zur Saison empfehle
Konfekten, sämtliche Waschkaffee
Spezialität: Sächsische Gardinen von
70 Pfg. an bis zu den besten Genres. [1450
Auf Wunsch Teilzahlung ohne Vorauszahlung.
Fr. Gronau, Jakobstraße 4, I.

Graue Haare
erhalten ihre Farbe wieder durch
Coiff. G. Flasche 2,50 Mark. Garantiert
unschädlich. Diskreter Versand. [511
R. Freisleben, Dresden I, Postpl. 5.

Büsten,
speziell zur
Kostümanfertigung,
dauerhaft gearbeitete
Fassons,
auch nach Maß für
jede Körpertour, in
allen Größen,
fest und verstellbar,
wie Abbildung,
von 7,50 Mark an
empfehlen [1606
F. Rumland,
Magdeburg,
Schubbrücke 1/2, 1 & 2.

PROMPTIN
Kann jeder
Nachtwächter
als Vorbeugungs- und Linderungsmittel
bei Influenza, Husten, Schnupfen usw.
gebrauchen. Dieser ärztlich empfohl.
Inhalierapparat wirkt wohltuend. Er
ist stets gebrauchsfertig in der kleinsten
Tasche für Nase u. Mund. In hübsch.
Etui 75 Pfg. zu haben in Apoth. u. Drogerien.
Garant-Ges. m. b. H., Dresden-A. 19 h.

Annahmestellen für Abonnements und Inserate:

- Apolda:** Hugo Franz, Buchhandlung,
Friedrichstraße 23
Aischersleben: G. Engelhardt's
Buchhandlung, Hintert. Lütz. 27.
Barby: Hermann Kropp, Buch-
handlung, Schloßstr. 2.
Bernburg: Wilhelm Tenor, Wet-
terstr. 17.
Braunschweig: Carl Nieper, Buch-
handlung, Neuestr. 30/31.
Burg: August Hopfer, Buchhandlung,
Fischerstr. 6.
Deßau: Heinrich Buchholz, Buch-
handlung, Leopoldstraße 5.
**Elstrich a. Harz, Sachsa, Selza und
Nieder-Sachsenhausen:** August
Fischer, Buchhandlung, Elstrich, Nie-
derstr. 6.
Erfurt: Weber's Buchhandlung, Markt-
str. 6.
Gotha: Friedrich Wenk, Friemauer-
str. 13.
Halsbrunn: Albert Falley, Buch-
handlung, Lichtengraben 11.
Helmstedt: Herm. Brandes, Kolport.-
Buchhandlung, Kleiner Kathagen 6.
Jena: Passage Buchhandlung
(Richard Müller).
**Jlmenau, Manebach, Stützerbach
und Schmiedefeld i. Thür:** Karl
Keiner, Kolportage-Buchhandlung,
Jlmenau.
Köthen i. A.: Louis Thiele, Buch-
handlung, Holzmarkt 14.
Mühlhausen i. Thür. und Langensalza:
A. Schoch, Buchhandlung, Mühlhausen,
Burastraße 14.
Nordhausen a. S.: Foerstemann'sche
Buchhandlung (Aug. Quenzel), Kauten-
straße 12.
Aischersleben: Erich Kriencke, Buch-
handlung.
Queblinburg: Ernst Georg, Buch-
handlung, Höhestraße 11.
Rosßlau a. Elbe: Heinrich Buchholz,
Deßau, Leopoldstraße 5.
Schönebeck a. E.: Otto Linäner,
Magdeburg-Neustadt, Heimlichstraße 26.
Staßfurt-Leopoldshall: L. Walther,
Leopoldshall, Salinenstraße 10.
Stendal: Franzen & Gross'sche
Sort.-Buchhandlung, Brückstr. 22.
Suhl: A. Kaufmann Nachfgr., Buch-
handlung, Poststraße 3.
Tangermünde: Joh. Haun, Buch-
und Papierhandlung, Langestraße.
Thale a. Harz: Ernst Georg, Buch-
handlung, Queblinburg.
Weimar: L. Thelemann's Hofbuch-
handlung, Schillerstraße 15.
Wernigerode: Heinrich Becker,
Kleine Fiegestraße 11.
Weierhüßen: Frau Hannuth, Feld-
straße 16.
Wetzn an der Saale: Friedrich
Müller, Löhnigsmart 157.
Wolfenbüttel: Otto Leue, Buchhand-
lung, Langebergstraße 15.
Zella S. Blasii: Gustav Hermann
Buchhandlung, Kleine Bahnhofstraße 19.
Zerbin: E. Luppe's Hofbuchhandlung.

Vernicklungen - Verkoopungen etc.
auf alte und neue Gegenstände für den Hausbedarf werden bei
prompter Bedienung und billiger Berechnung ausgeführt. [1583
Telephon: Nr. 4981. **G. Kamolz,** Neuhärdter Straße 45.

**Künstliche Spiegelkränze,
Buketts, Blumenförschen**
eigener Fabrikation, von 10 an. [1592
C. Siebert, Karlstr. 4, Ecke Brandenburgerstr.

Hygien. Gummiwaren,
Preisliste gratis. Verh. gegen Malaria.
Frau Anna Angerer, fröh. Gebarm. u.
Gutachterstraße 6, 1 Trepp. [1610

Photographie!
Theo Classens. [1895
am alten Brücktor 3-4, vom Wilhelm-Theater.
gegenüber
Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.

Für Küche und Vorratskammer
Pflaumen-Mus,
anerkannt beste Qualität, Pfund 15 Pfg.
offeniert von 5 Pfd. an per
Gustav Köhler, Magdeburg,
Leipzigerstr. 14. - Pflaumenmusfabrik mit elektrischem Betrieb.
Der Verkauf ist geöffnet von 8-1 und 2-6 Uhr.

**Jeden Dienstag u. Freitag
frische Wurst.**
fr. Hausschlachte-Schlackwurst.
Fr. Ziep, Berlinerstr. 1. Fernspr. 3251.
Wilhelm Wrede
Magdeburg,
Hauptbahnhof, Westseite
Telephon: 2299 [1449
empfehlen gut brennende Prima
Grude-Kohls, Brauntrosten-Briketts.

Pa. Braunkohlen
aus den Kälhen billigt.
Gebr. Koch,
vormals Koch & Neubaur,
Fernprediger Nr. 266. [1559

Räse verleiht Vollkorn für 3 Mark
franko Nachn. Herrn. Franz,
Dampfwäcker, Förderriedt. [1569
Kneipp'sches Schrotbrot
für Magenleidende, ärztlich empfohlen.
Jeden Abend frisches Weibrot.
Wiener Feinbäckerei von [1439
Ed. Sterling, Steinstrasse 5.
ff. Kunstthong
empfehlen [1604
W. Krüschke, Kronprinzenstr. 5.

**Die billigste Bezugsquelle
in Fisch- und Räucherwaren
ist nur
Berliner Strasse 11.
Fisch- u. Herings-Börse**
Eigene Marinieranstalt.
Täglich frische Ware!

Franz Drexler
Uhrmacher [1423
40 Jacobstraße 40
repariert jede Uhr und billig
Goldwaren, Uhrenhandlung
und optische Artikel.

Husten
wer
seine Gesundheit liebt, befeitigt ihn.
5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen
den hilfebringenden
Erfolg von [1453
Kaiser's
Brust-Karamellen
feinlichmeckendes Malz-Extrakt.
Nerzlich erprobt und empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Ra-
tarth, Verschleimung, Naden-
fatareth, Krampf- u. Keuchhusten.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt Flasche
90 Pfg.
Beides zu haben in den Apotheken,
Drog., u. best. Kolonialw.-Hdlg.

Wundervolle Bäste, [1548
viele Körpererkrankungen durch
unf. ärzt. empf. Bädererzeuger
„Thallosia“ (geleht. gelb.),
preiswert. Berlin 1904. Aller-
schmeichelnd. Gesundheitsanbahnung.
Genant. unerschöpflich. Keine
Vnerkennung. Kart. 2. 4.
bei Postversand Nachnahme-
und Postwechsel extra.
R. H. Haufe,
Berlin 58.
Best. und Versand in
Magdeburg: Solmann's
Apothek., Johannisbergstr. 1 (am Rathaus).

Wunderbar ist Nitrologie!
Ich gebe Damen und Herren Auf-
klärung über das ganze Leben, Ver-
gangenheit, Gegenwart und Zukunft.
Charaktereigenschaften, Jugend, Selb-
st. Verleugung etc. für mein Ged.
Man verlange Prospekt, derselbe wird
solentent und franco zugesandt. [1655
M. Curt Kiel, Güntenberg-
straße 50.

**Kleine
Geschäfts-Anzeigen.**
Wort 2 Pfennig.
Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von
6 bis 10 Pfennig, von 11 bis 15
Pfennig, von 16 bis 20 Pfennig, von
21 bis 25 Pfennig, von 26 bis 30
Pfennig, von 31 bis 35 Pfennig, von
36 bis 40 Pfennig, von 41 bis 45
Pfennig, von 46 bis 50 Pfennig, von
51 bis 55 Pfennig, von 56 bis 60
Pfennig, von 61 bis 65 Pfennig, von
66 bis 70 Pfennig, von 71 bis 75
Pfennig, von 76 bis 80 Pfennig, von
81 bis 85 Pfennig, von 86 bis 90
Pfennig, von 91 bis 95 Pfennig, von
96 bis 100 Pfennig, von 101 bis 105
Pfennig, von 106 bis 110 Pfennig,
von 111 bis 115 Pfennig, von 116 bis
120 Pfennig, von 121 bis 125 Pfennig,
von 126 bis 130 Pfennig, von 131 bis
135 Pfennig, von 136 bis 140 Pfennig,
von 141 bis 145 Pfennig, von 146 bis
150 Pfennig, von 151 bis 155 Pfennig,
von 156 bis 160 Pfennig, von 161 bis
165 Pfennig, von 166 bis 170 Pfennig,
von 171 bis 175 Pfennig, von 176 bis
180 Pfennig, von 181 bis 185 Pfennig,
von 186 bis 190 Pfennig, von 191 bis
195 Pfennig, von 196 bis 200 Pfennig,
von 201 bis 205 Pfennig, von 206 bis
210 Pfennig, von 211 bis 215 Pfennig,
von 216 bis 220 Pfennig, von 221 bis
225 Pfennig, von 226 bis 230 Pfennig,
von 231 bis 235 Pfennig, von 236 bis
240 Pfennig, von 241 bis 245 Pfennig,
von 246 bis 250 Pfennig, von 251 bis
255 Pfennig, von 256 bis 260 Pfennig,
von 261 bis 265 Pfennig, von 266 bis
270 Pfennig, von 271 bis 275 Pfennig,
von 276 bis 280 Pfennig, von 281 bis
285 Pfennig, von 286 bis 290 Pfennig,
von 291 bis 295 Pfennig, von 296 bis
300 Pfennig, von 301 bis 305 Pfennig,
von 306 bis 310 Pfennig, von 311 bis
315 Pfennig, von 316 bis 320 Pfennig,
von 321 bis 325 Pfennig, von 326 bis
330 Pfennig, von 331 bis 335 Pfennig,
von 336 bis 340 Pfennig, von 341 bis
345 Pfennig, von 346 bis 350 Pfennig,
von 351 bis 355 Pfennig, von 356 bis
360 Pfennig, von 361 bis 365 Pfennig,
von 366 bis 370 Pfennig, von 371 bis
375 Pfennig, von 376 bis 380 Pfennig,
von 381 bis 385 Pfennig, von 386 bis
390 Pfennig, von 391 bis 395 Pfennig,
von 396 bis 400 Pfennig, von 401 bis
405 Pfennig, von 406 bis 410 Pfennig,
von 411 bis 415 Pfennig, von 416 bis
420 Pfennig, von 421 bis 425 Pfennig,
von 426 bis 430 Pfennig, von 431 bis
435 Pfennig, von 436 bis 440 Pfennig,
von 441 bis 445 Pfennig, von 446 bis
450 Pfennig, von 451 bis 455 Pfennig,
von 456 bis 460 Pfennig, von 461 bis
465 Pfennig, von 466 bis 470 Pfennig,
von 471 bis 475 Pfennig, von 476 bis
480 Pfennig, von 481 bis 485 Pfennig,
von 486 bis 490 Pfennig, von 491 bis
495 Pfennig, von 496 bis 500 Pfennig,
von 501 bis 505 Pfennig, von 506 bis
510 Pfennig, von 511 bis 515 Pfennig,
von 516 bis 520 Pfennig, von 521 bis
525 Pfennig, von 526 bis 530 Pfennig,
von 531 bis 535 Pfennig, von 536 bis
540 Pfennig, von 541 bis 545 Pfennig,
von 546 bis 550 Pfennig, von 551 bis
555 Pfennig, von 556 bis 560 Pfennig,
von 561 bis 565 Pfennig, von 566 bis
570 Pfennig, von 571 bis 575 Pfennig,
von 576 bis 580 Pfennig, von 581 bis
585 Pfennig, von 586 bis 590 Pfennig,
von 591 bis 595 Pfennig, von 596 bis
600 Pfennig, von 601 bis 605 Pfennig,
von 606 bis 610 Pfennig, von 611 bis
615 Pfennig, von 616 bis 620 Pfennig,
von 621 bis 625 Pfennig, von 626 bis
630 Pfennig, von 631 bis 635 Pfennig,
von 636 bis 640 Pfennig, von 641 bis
645 Pfennig, von 646 bis 650 Pfennig,
von 651 bis 655 Pfennig, von 656 bis
660 Pfennig, von 661 bis 665 Pfennig,
von 666 bis 670 Pfennig, von 671 bis
675 Pfennig, von 676 bis 680 Pfennig,
von 681 bis 685 Pfennig, von 686 bis
690 Pfennig, von 691 bis 695 Pfennig,
von 696 bis 700 Pfennig, von 701 bis
705 Pfennig, von 706 bis 710 Pfennig,
von 711 bis 715 Pfennig, von 716 bis
720 Pfennig, von 721 bis 725 Pfennig,
von 726 bis 730 Pfennig, von 731 bis
735 Pfennig, von 736 bis 740 Pfennig,
von 741 bis 745 Pfennig, von 746 bis
750 Pfennig, von 751 bis 755 Pfennig,
von 756 bis 760 Pfennig, von 761 bis
765 Pfennig, von 766 bis 770 Pfennig,
von 771 bis 775 Pfennig, von 776 bis
780 Pfennig, von 781 bis 785 Pfennig,
von 786 bis 790 Pfennig, von 791 bis
795 Pfennig, von 796 bis 800 Pfennig,
von 801 bis 805 Pfennig, von 806 bis
810 Pfennig, von 811 bis 815 Pfennig,
von 816 bis 820 Pfennig, von 821 bis
825 Pfennig, von 826 bis 830 Pfennig,
von 831 bis 835 Pfennig, von 836 bis
840 Pfennig, von 841 bis 845 Pfennig,
von 846 bis 850 Pfennig, von 851 bis
855 Pfennig, von 856 bis 860 Pfennig,
von 861 bis 865 Pfennig, von 866 bis
870 Pfennig, von 871 bis 875 Pfennig,
von 876 bis 880 Pfennig, von 881 bis
885 Pfennig, von 886 bis 890 Pfennig,
von 891 bis 895 Pfennig, von 896 bis
900 Pfennig, von 901 bis 905 Pfennig,
von 906 bis 910 Pfennig, von 911 bis
915 Pfennig, von 916 bis 920 Pfennig,
von 921 bis 925 Pfennig, von 926 bis
930 Pfennig, von 931 bis 935 Pfennig,
von 936 bis 940 Pfennig, von 941 bis
945 Pfennig, von 946 bis 950 Pfennig,
von 951 bis 955 Pfennig, von 956 bis
960 Pfennig, von 961 bis 965 Pfennig,
von 966 bis 970 Pfennig, von 971 bis
975 Pfennig, von 976 bis 980 Pfennig,
von 981 bis 985 Pfennig, von 986 bis
990 Pfennig, von 991 bis 995 Pfennig,
von 996 bis 1000 Pfennig, von 1001 bis
1005 Pfennig, von 1006 bis 1010 Pfennig,
von 1011 bis 1015 Pfennig, von 1016 bis
1020 Pfennig, von 1021 bis 1025 Pfennig,
von 1026 bis 1030 Pfennig, von 1031 bis
1035 Pfennig, von 1036 bis 1040 Pfennig,
von 1041 bis 1045 Pfennig, von 1046 bis
1050 Pfennig, von 1051 bis 1055 Pfennig,
von 1056 bis 1060 Pfennig, von 1061 bis
1065 Pfennig, von 1066 bis 1070 Pfennig,
von 1071 bis 1075 Pfennig, von 1076 bis
1080 Pfennig, von 1081 bis 1085 Pfennig,
von 1086 bis 1090 Pfennig, von 1091 bis
1095 Pfennig, von 1096 bis 1100 Pfennig,
von 1101 bis 1105 Pfennig, von 1106 bis
1110 Pfennig, von 1111 bis 1115 Pfennig,
von 1116 bis 1120 Pfennig, von 1121 bis
1125 Pfennig, von 1126 bis 1130 Pfennig,
von 1131 bis 1135 Pfennig, von 1136 bis
1140 Pfennig, von 1141 bis 1145 Pfennig,
von 1146 bis 1150 Pfennig, von 1151 bis
1155 Pfennig, von 1156 bis 1160 Pfennig,
von 1161 bis 1165 Pfennig, von 1166 bis
1170 Pfennig, von 1171 bis 1175 Pfennig,
von 1176 bis 1180 Pfennig, von 1181 bis
1185 Pfennig, von 1186 bis 1190 Pfennig,
von 1191 bis 1195 Pfennig, von 1196 bis
1200 Pfennig, von 1201 bis 1205 Pfennig,
von 1206 bis 1210 Pfennig, von 1211 bis
1215 Pfennig, von 1216 bis 1220 Pfennig,
von 1221 bis 1225 Pfennig, von 1226 bis
1230 Pfennig, von 1231 bis 1235 Pfennig,
von 1236 bis 1240 Pfennig, von 1241 bis
1245 Pfennig, von 1246 bis 1250 Pfennig,
von 1251 bis 1255 Pfennig, von 1256 bis
1260 Pfennig, von 1261 bis 1265 Pfennig,
von 1266 bis 1270 Pfennig, von 1271 bis
1275 Pfennig, von 1276 bis 1280 Pfennig,
von 1281 bis 1285 Pfennig, von 1286 bis
1290 Pfennig, von 1291 bis 1295 Pfennig,
von 1296 bis 1300 Pfennig, von 1301 bis
1305 Pfennig, von 1306 bis 1310 Pfennig,
von 1311 bis 1315 Pfennig, von 1316 bis
1320 Pfennig, von 1321 bis 1325 Pfennig,
von 1326 bis 1330 Pfennig, von 1331 bis
1335 Pfennig, von 1336 bis 1340 Pfennig,
von 1341 bis 1345 Pfennig, von 1346 bis
1350 Pfennig, von 1351 bis 1355 Pfennig,
von 1356 bis 1360 Pfennig, von 1361 bis
1365 Pfennig, von 1366 bis 1370 Pfennig,
von 1371 bis 1375 Pfennig, von 1376 bis
1380 Pfennig, von 1381 bis 1385 Pfennig,
von 1386 bis 1390 Pfennig, von 1391 bis
1395 Pfennig, von 1396 bis 1400 Pfennig,
von 1401 bis 1405 Pfennig, von 1406 bis
1410 Pfennig, von 1411 bis 1415 Pfennig,
von 1416 bis 1420 Pfennig, von 1421 bis
1425 Pfennig, von 1426 bis 1430 Pfennig,
von 1431 bis 1435 Pfennig, von 1436 bis
1440 Pfennig, von 1441 bis 1445 Pfennig,
von 1446 bis 1450 Pfennig, von 1451 bis
1455 Pfennig, von 1456 bis 1460 Pfennig,
von 1461 bis 1465 Pfennig, von 1466 bis
1470 Pfennig, von 1471 bis 1475 Pfennig,
von 1476 bis 1480 Pfennig, von 1481 bis
1485 Pfennig, von 1486 bis 1490 Pfennig,
von 1491 bis 1495 Pfennig, von 1496 bis
1500 Pfennig, von 1501 bis 1505 Pfennig,
von 1506 bis 1510 Pfennig, von 1511 bis
1515 Pfennig, von 1516 bis 1520 Pfennig,
von 1521 bis 1525 Pfennig, von 1526 bis
1530 Pfennig, von 1531 bis 1535 Pfennig,
von 1536 bis 1540 Pfennig, von 1541 bis
1545 Pfennig, von 1546 bis 1550 Pfennig,
von 1551 bis 1555 Pfennig, von 1556 bis
1560 Pfennig, von 1561 bis 1565 Pfennig,
von 1566 bis 1570 Pfennig, von 1571 bis
1575 Pfennig, von 1576 bis 1580 Pfennig,
von 1581 bis 1585 Pfennig, von 1586 bis
1590 Pfennig, von 1591 bis 1595 Pfennig,
von 1596 bis 1600 Pfennig, von 1601 bis
1605 Pfennig, von 1606 bis 1610 Pfennig,
von 1611 bis 1615 Pfennig, von 1616 bis
1620 Pfennig, von 1621 bis 1625 Pfennig,
von 1626 bis 1630 Pfennig, von 1631 bis
1635 Pfennig, von 1636 bis 1640 Pfennig,
von 1641 bis 1645 Pfennig, von 1646 bis
1650 Pfennig, von 1651 bis 1655 Pfennig,
von 1656 bis 1660 Pfennig, von 1661 bis
1665 Pfennig, von 1666 bis 1670 Pfennig,
von 1671 bis 1675 Pfennig, von 1676 bis
1680 Pfennig, von 1681 bis 1685 Pfennig,
von 1686 bis 1690 Pfennig, von 1691 bis
1695 Pfennig, von 1696 bis 1700 Pfennig,
von 1701 bis 1705 Pfennig, von 1706 bis
1710 Pfennig, von 1711 bis 1715 Pfennig,
von 1716 bis 1720 Pfennig, von 1721 bis
1725 Pfennig, von 1726 bis 1730 Pfennig,
von 1731 bis 1735 Pfennig, von 1736 bis
1740 Pfennig, von 1741 bis 1745 Pfennig,
von 1746 bis 1750 Pfennig, von 1751 bis
1755 Pfennig, von 1756 bis 1760 Pfennig,
von 1761 bis 1765 Pfennig, von 1766 bis
1770 Pfennig, von 1771 bis 1775 Pfennig,
von 1776 bis 1780 Pfennig, von 1781 bis
1785 Pfennig, von 1786 bis 1790 Pfennig,
von 1791 bis 1795 Pfennig, von 1796 bis
1800 Pfennig, von 1801 bis 1805 Pfennig,
von 1806 bis 1810 Pfennig, von 1811 bis
1815 Pfennig, von 1816 bis 1820 Pfennig,
von 1821 bis 1825 Pfennig, von 1826 bis
1830 Pfennig, von 1831 bis 1835 Pfennig,
von 1836 bis 1840 Pfennig, von 1841 bis
1845 Pfennig, von 1846 bis 1850 Pfennig,
von 1851 bis 1855 Pfennig, von 1856 bis
1860 Pfennig, von 1861 bis 1865 Pfennig,
von 1866 bis 1870 Pfennig, von 1871 bis
1875 Pfennig, von 1876 bis 1880 Pfennig,
von 1881 bis 1885 Pfennig, von 1886 bis
1890 Pfennig, von 1891 bis 1895 Pfennig,
von 1896 bis 1900 Pfennig, von 1901 bis
1905 Pfennig, von 1906 bis 1910 Pfennig,
von 1911 bis 1915 Pfennig, von 1916 bis
1920 Pfennig, von 1921 bis 1925 Pfennig,
von 1926 bis 1930 Pfennig, von 1931 bis
1935 Pfennig, von 1936 bis 1940 Pfennig,
von 1941 bis 1945 Pfennig, von 1946 bis
1950 Pfennig, von 1951 bis 1955 Pfennig,
von 1956 bis 1960 Pfennig, von 1961 bis
1965 Pfennig, von 1966 bis 1970 Pfennig,
von 1971 bis 1975 Pfennig, von 1976 bis
1980 Pfennig, von 1981 bis 1985 Pfennig,
von 1986 bis 1990 Pfennig, von 1991 bis
1995 Pfennig, von 1996 bis 2000 Pfennig,
von 2001 bis 2005 Pfennig, von 2006 bis
2010 Pfennig, von 2011 bis 2015 Pfennig,
von 2016 bis 2020 Pfennig, von 2021 bis
2025 Pfennig, von 2026 bis 2030 Pfennig,
von 2031 bis 2035 Pfennig, von 2036 bis
2040 Pfennig, von 2041 bis 2045 Pfennig,
von 2046 bis 2050 Pfennig, von 2051 bis
2055 Pfennig, von 2056 bis 2060 Pfennig,
von 2061 bis 2065 Pfennig, von 2066 bis
2070 Pfennig, von 2071 bis 2075 Pfennig,
von 2076 bis 2080 Pfennig, von 2081 bis
2085 Pfennig, von 2086 bis 2090 Pfennig,
von 2091 bis 2095 Pfennig, von 2096 bis
2100 Pfennig, von 2101 bis 2105 Pfennig,
von 2106 bis 2110 Pfennig, von 2111 bis
2115 Pfennig, von 2116 bis 2120 Pfennig,
von 2121 bis 2125 Pfennig, von 2126 bis
2130 Pfennig, von 2131 bis 2135 Pfennig,
von 2136 bis 2140 Pfennig, von 2141 bis
2145 Pfennig, von 2146 bis 2150 Pfennig,
von 2151 bis 2155 Pfennig, von 2156 bis
2160 Pfennig, von 2161 bis 2165 Pfennig,
von 2166 bis 2170 Pfennig, von 2171 bis
2175 Pfennig, von 2176 bis 2180 Pfennig,
von 2181 bis 2185 Pfennig, von 2186 bis
2190 Pfennig, von 2191 bis 2195 Pfennig,
von 2196 bis 2200 Pfennig, von 2201 bis
2205 Pfennig, von 2206 bis 2210 Pfennig,
von 2211 bis 2215 Pfennig, von 2216 bis
2220 Pfennig, von 2221 bis 2225 Pfennig,
von 2226 bis 2230 Pfennig, von 2231 bis
2235 Pfennig, von 2236 bis 2240 Pfennig,
von 2241 bis 2245 Pfennig, von 2246 bis
2250 Pfennig, von 2251 bis 2255 Pfennig,
von 2256 bis 2260 Pfennig, von 2261 bis
2265 Pfennig, von 2266 bis 2270 Pfennig,
von 2271 bis 2275 Pfennig, von 2276 bis
2280 Pfennig, von 2281 bis 2285 Pfennig,
von 2286 bis 2290 Pfennig, von 2291 bis
2295 Pfennig, von 2296 bis 2300 Pfennig,
von 2301 bis 2305 Pfennig, von 2306 bis
2310 Pfennig, von 2311 bis 2315 Pfennig,
von 2316 bis 2320 Pfennig, von 2321 bis
2325 Pfennig, von 2326 bis 2330 Pfennig,
von 2331 bis 2335 Pfennig, von 2336 bis
2340 Pfennig, von 2341 bis 2345 Pfennig,
von 2346 bis 2350 Pfennig, von 2351 bis
2355 Pfennig, von 2356 bis 2360 Pfennig,
von 2361 bis 2365 Pfennig, von 2366 bis
2370 Pfennig, von 2371 bis 2375 Pfennig,
von 2376 bis 2380 Pfennig, von 2381 bis
2385 Pfennig, von 2386 bis 2390 Pfennig,
von 2391 bis 2395 Pfennig, von 2396 bis
2400 Pfennig, von 2401 bis 2405 Pfennig,
von 2406 bis 2410 Pfennig, von 2411 bis
2415 Pfennig, von 2416 bis 2420 Pfennig,
von 2421 bis 2425 Pfennig, von 2426 bis
2430 Pfennig, von 2431 bis 2435 Pfennig,
von 2436 bis 2440 Pfennig, von 2441 bis
2445 Pfennig, von 2446 bis 2450 Pfennig,
von 2451 bis 2455 Pfennig, von 2456 bis
2460 Pfennig, von 2461 bis 2465 Pfennig,
von 2466 bis 2470 Pfennig, von 2471 bis
2475 Pfennig, von 2476 bis 2480 Pfennig,
von 2481 bis 2485 Pfennig, von 2486 bis
2490 Pfennig, von 2491 bis 2495 Pfennig,
von 2496 bis 2500 Pfennig, von 2501 bis
2505 Pfennig, von 2506 bis 2510 Pfennig,
von 2511 bis 2515 Pfennig, von 2516 bis
2520 Pfennig, von 2521 bis 2525 Pfennig,
von 2526 bis 2530 Pfennig, von 2531 bis
2535 Pfennig, von 2536 bis 2540 Pfennig,
von 2541 bis 2545 Pfennig, von 2546 bis
2550 Pfennig, von 2551 bis 2555 Pfennig,
von 2556 bis 2560 Pfennig, von 2561 bis
2565 Pfennig, von 2566 bis 2570 Pfennig,
von 2571 bis 2575 Pfennig, von 2576 bis
2580 Pfennig, von 2581 bis 2585 Pfennig,
von 2586 bis 2590

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

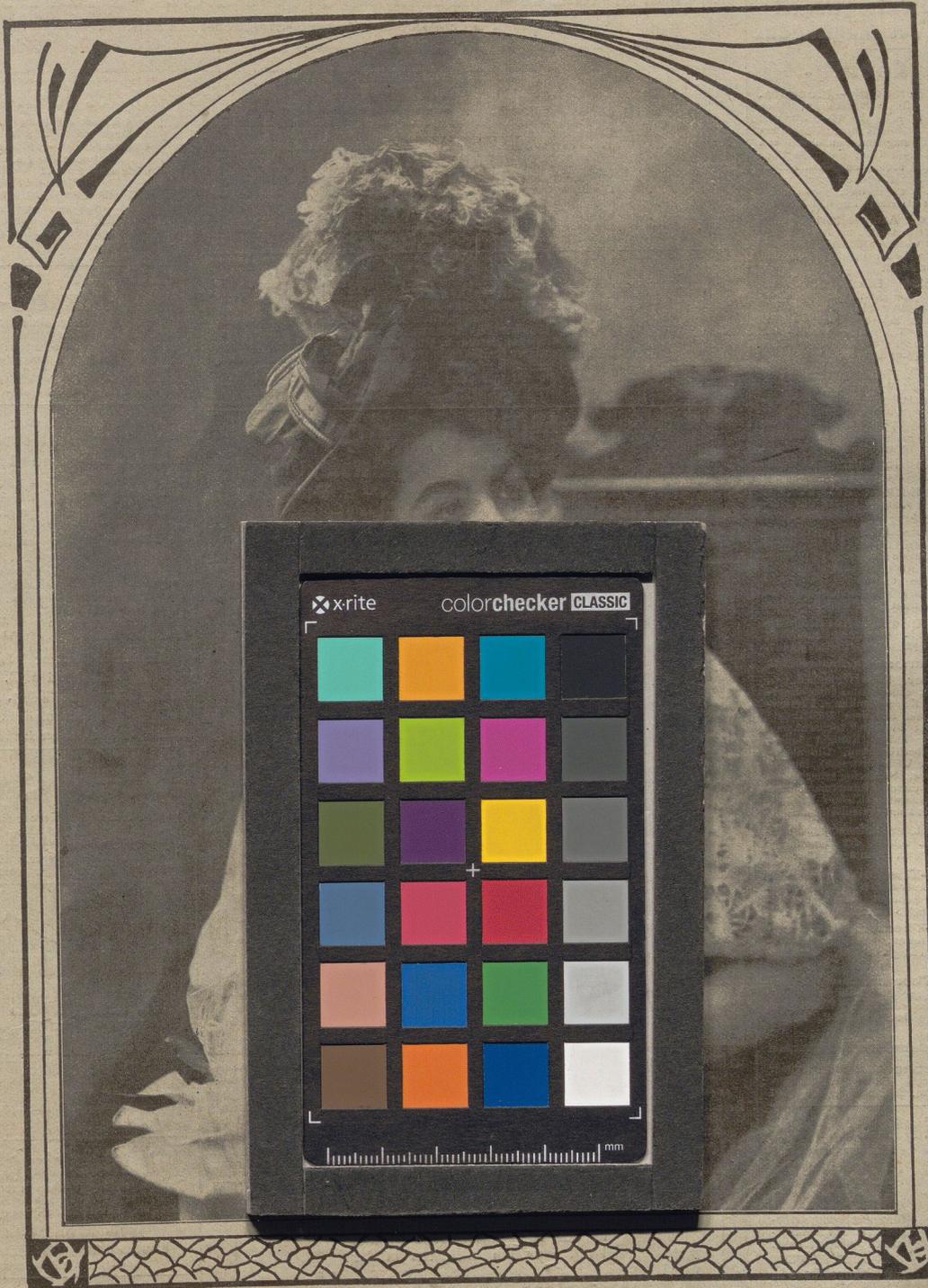
Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag, den 19. April 1908
Halle a. S.,

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞ ☞ ☞



Sommerhut von Carlier, Paris.

Photo Henri Manuel.